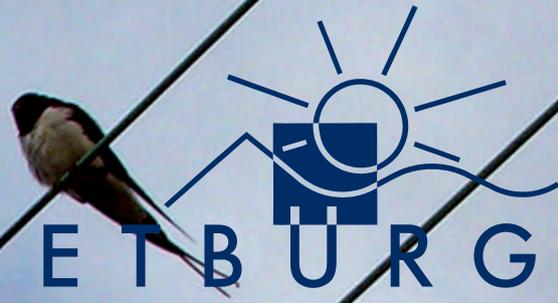


US EYSSEM DORF

ENNETBÜRGEN



MITTEILUNGSBLATT NR 70, JULI 2007

GEMEINDE 2–7

SCHULE 8–17

KIRCHE 18–21

PERSONEN 22–27

VEREINE 28–31

MOSAİK 32–37

AGENDA 38–41

Impressum

Redaktionskommission:

Gemeinderat: Albert Blum

Schulrat: Ruth Rossi

Schulleitung: Andreas Scheuber

Kirchenrat: Luzia Hubacher

Redaktionsteam:

Bea Kaiser

Beatrice Lurati, Tel. 041 620 95 06 (abends)

Evi Meier, Tel. 041 620 07 45

Emanuel Wallimann

E-Mail: redaktion@ennetbuergen.ch

Lektor: Josef Bernasconi

Konzept:

Markus Amstad, www.kreaho.ch

Satz:

Druckerei Käslin AG, Beckenried

Druck:

Rohner Druck AG, Buochs

Fotos Umschlag und Seite 1:

Christian Perret

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:

Freitag, 19. Oktober 2007

Kontaktstelle:

Gemeindeverwaltung

Fon 041 624 40 10

Fax 041 624 40 19

Internet: www.ennetbuergen.ch

E-Mail: info@ennetbuergen.ch



Liebe Ennetbürgerinnen
und Ennetbürger

Sie waren an der Gemeindeversammlung im Mai – nein, nicht? Vielleicht an der «CoolTour» der Schule am 16. Juni? Auch nicht? Ja, dann können Sie es noch nicht wissen: Ennetbürgen hat eine neue Tonbildschau!

Die «alte» war ja schon eindrücklich, aber die «neue» ist noch überzeugender! Christian Perret hat es geschafft, unser Dorf in schönsten Bildern auf die Leinwand zu zaubern ... Schwalben, die sich nur in intakter Natur wohl fühlen, Traktoren, die dem Landwirt das Leben leichter machen,

Gewerbebetriebe, die Produkte, Dienstleistungen und Arbeitsstellen bieten, wunderschöne Landschaftsaufnahmen, die unser tolles Erholungsgebiet aufzeigen ... Seine Aufnahmen erzählen, berichten, beleuchten, spiegeln unser Dorf im wahrsten Sinne des Wortes. Es ist ihm gelungen, Ennetbürgen in all seinen Facetten zu erfassen und in einer vertonten Bildfolge eindrücklich zu präsentieren.

Wer sie sieht, bekommt auf dem Präsentierteller, was Ennetbürgen alles zu bieten hat. Deshalb nutzen Sie die nächste Gelegenheit,

um die neue Ennetbürger Tonbildschau zu geniessen!

Sie haben auch die Möglichkeit, die Tonbildschau mit Ihren Klassenkameraden, in Ihrem Verein, an Ihrem Firmen-Jubiläum, an Ihrem runden Geburtstag zu präsentieren. Ein Laptop mit der Tonbildschau kann auf der Gemeindeverwaltung von Ennetbürgen ausgeliehen werden.

Informieren Sie sich direkt bei der Gemeindeverwaltung oder über die entsprechende Homepage.

Bea Kaiser

«MEIN SAAL» WIRD GEBÜHREND GEFEIERT

Die Beschriftung des neuen Gemeindesaales enthält ein tief-sinniges Wortspiel. Eine versteckte Botschaft ist mit anderer Farbe hervorgehoben: Mein Saal!

Der neue Gemeindesaal ist ein Angebot für Veranstaltungen aller Art (bis 200 Personen). Als Ergänzung zur MZA soll er für private und öffentliche Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Er eignet sich hervorragend für alle möglichen Vereinsanlässe. Der Saal soll das kulturelle und gesellschaftliche Leben in der Gemeinde fördern. Einrichtung und Ausstattung des Saales bieten ausgezeichnete Möglichkeiten: Den unterteilbaren Saal, die Küche, die Tonanlage, den Beamer, das Piano. Fast alles, was zu einem erfolgreichen Treffen dient, ist vorhanden. Längst schon wird der Saal benutzt und von allen geschätzt. Und doch fehlt noch etwas: Die feierliche Eröffnung mit der Bitte um Gottes Segen.

Am Betttag, 16. September 2007, ab 10.45 Uhr wollen wir unseren Saal offiziell in Besitz nehmen.



Foto: Emanuel Wallimann

Der Präsident der Baukommission, Ernst Huser, und die planenden Architekten Toni Odermatt und Paul Waser werden den Saal symbolisch dem Präsidenten der Genossenkorporation als Bauherrin übergeben. Werner Frank wird den Schlüssel zum Saal dem Gemeindepräsidenten Albert Blum und somit uns allen übergeben. Diakon Elmar Rotzer wird die Segensworte sprechen. Der Festtag wird gemeinsam mit unseren Partnern im Haus an der Buoch-

serstrasse, der Genossenkorporation und der Raiffeisenbank durchgeführt. Die Katholische Kirchgemeinde feiert gleichzeitig ihr 125 Jahr-Jubiläum. Sie hat ein vielseitiges Tagesprogramm zusammengestellt. Nach der Einweihung des Saales ist die Bevölkerung zu einem Mittagessen in der MZA eingeladen.

(Mehr dazu weiter hinten in diesem Heft.)

Christoph Nick, Gemeinderat

EIN NEUES GESICHT AUF DER GEMEINDEKANZLEI



Felix Marty beginnt im August seine dreijährige Lehre auf unserer Gemeindeverwaltung als Kaufmann. Felix Marty wohnt in Buochs und besuchte während der vergangenen drei Jahre die ORS in Ennetbürgen. Wir heissen Felix Marty auf unserer Gemeindeverwaltung herzlich willkommen und wünschen ihm viel Freude bei seiner Ausbildung.

Unsere bisherige Lernende Fabienne Amstutz hat ihre kaufmännische Lehre beendet.

Wir gratulieren ihr herzlich zum Prüfungserfolg und wünschen ihr viel Glück beim Start ins Berufsleben.

Othmar Egli
Gemeindeschreiber

STELLVERTRETUNG FÜR DEN GEMEINDESCHREIBER

Der Gemeinderat hat eine 50 % Stelle als Stellvertretung für den Gemeindeschreiber bewilligt. Diese Stelle ist intern durch Rahel Rutz besetzt worden. Sie arbeitete bisher nebst ihrer Anstellung auf unserem Steueramt auch für die Steuerämter der Ge-

meinden Buochs und Beckenried. Ab Mitte Jahr unterstützt Rahel Rutz nun den Gemeindeschreiber mit einem Pensum von 50 %. Dadurch können sowohl die Arbeitsentlastung des Gemeindeschreibers als auch die Stellver-

tretung geregelt werden. Mit der kombinierten Anstellung fürs Steueramt und den Gemeindeschreiber ist es auch möglich, die saisonalen Schwankungen in der Verwaltung auszugleichen.

Othmar Egli, Gemeindeschreiber

AKTION «US EYSEM DORF – FIR EYSES DORF»

Wie bereits in der vergangenen Ausgabe berichtet wurde, möchten die Behörden vermehrt auf die Kommissionsarbeit im Dorf aufmerksam machen. Die Aktion «Us eysem Dorf – fir eyses Dorf»



ist mit der letzten Gemeindeversammlung erfolgreich angelaufen. Mit interessanten Ständen wurde im Foyer über die einzelnen Gremien informiert und es konnten bereits die ersten An-

meldungen entgegengenommen werden. In den kommenden Ausgaben werden wir an dieser Stelle detailliert über die verschiedenen Kommissionen und deren Aufgaben berichten.

Emanuel Wallimann

WIEDER EIN FELSSTURZ AM FELSENWEG

Rückblick

Nach den aufwändigen Sanierungsarbeiten in den Jahren 2005 und 2006 mit Kosten von rund 2.1 Mio. Franken, hatte sich bereits am 7. November 2006 (nur fünf Monate nach Wiedereröffnung) ein Felssturz ereignet. Durch die Wucht der Felsblöcke war der Weg auf einer Länge von ca. 5 Meter heruntergerissen worden. Der Felsenweg musste gesperrt werden. Das erstellte geologische Gutachten bestätigte, dass ein Blocksturz als Naturereignis nicht voraussehbar und als Restrisiko zu akzeptieren ist. Zusätzlich verlangte das Gutachten eine Steinschlagschutzeinrichtung westlich des Liftes sowie eine intensive Felsräumung. Diese Arbeiten wurden anfangs des Jahres 2007 aus-

geführt. Die Kosten beliefen sich auf ca. 300'000 Franken. Im Januar 2007 verursachte der Sturm Cyrill Schäden an den Steinschlagschutzeinrichtungen und am Felsenweg. Die Instandstellung der Sturm- und Felssturzschiäden hatten zusätzliche Kosten von 180'000 Franken zur Folge.

Wiedereröffnung unbestimmt

Am 4. Mai 2007 wurde der Felsenweg durch die Geologen inspiziert und für die Eröffnung am 5. Mai 2007 freigegeben. Leider musste der Weg am Eröffnungstag erneut geschlossen werden. Grund für diese Schliessung war der Absturz eines Teils des Weges ca. 300 Meter westlich des Liftes. Die Absturzstelle wird zurzeit von Fachleuten untersucht.

Der Stiftungsrat wird an seiner Sitzung Mitte Juli 2007 aufgrund der Gutachten über notwendige Massnahmen und das weitere Vorgehen entscheiden. Bis zu diesem Entscheid bleibt der Zeitpunkt einer Wiedereröffnung des Felsenweges unbestimmt.

Ernst Huser, Gemeinderat



WINTERHILFE – SEIT 70 JAHREN GEGEN ARMUT IN DER SCHWEIZ

Winterhilfe? Das tönt etwas altmodisch, und auch der Name will nicht recht zu den warmen Temperaturen des Sommers passen. Viele von uns verbinden Winter mit gemütlichen Abenden, Kerzenlicht, Schnee und Skifahren. Diese Jahreszeit ruft aber auch die Assoziation von Kälte, Einsamkeit, Hilflosigkeit und Not hervor. «Winter» kann uns daher auch mitten im heissen Sommer treffen.

Im vergangenen November wurde die Winterhilfe-Sammlung 06/07 in unserer Gemeinde neu lanciert. Sie war ein grosser Erfolg und wir danken allen herzlich für die grosszügigen Spenden. Es ist ein schönes Zeichen der Solidarität gegen-

über Menschen in unserer Gemeinde, die in angespannten finanziellen Verhältnissen leben. Frühe Hilfe tut Not! Wir sind überzeugt: Je früher eine Notsituation angegangen werden kann, umso nachhaltiger kann eine Unterstützung wirken. Deshalb sollten Bedürftige nicht erst um Hilfe anfragen, wenn die Situation bereits ausweglos erscheint, sondern rechtzeitig versuchen Hilfe zu erhalten.

Das Markenzeichen der Winterhilfe ist genau diese unbürokratische Soforthilfe. Die Zeiten haben sich geändert und darum wollen wir unsere Hilfeleistungen zeitgemäss gestalten. Durch punktuelle Unterstützungen, durch finanzielle Beiträge und Sachleistungen

überbrückt die Winterhilfe gezielt Notlagen in unserer Gemeinde. Die «neue Armut» betrifft immer mehr junge Familien – das ist bittere Realität!

Sind Sie selber in einer Notsituation oder kennen Sie Menschen, die in Not geraten sind, so wenden Sie sich an ein Mitglied des Ortskomitees der Winterhilfe Ennetbürgen. Ihre Meldung wird absolut vertraulich behandelt. Es ist eine wahrlich sommerliche Tat, Licht und Wärme in einen belasteten Alltag zu bringen.

Winterhilfe Ennetbürgen
Für das Ortskomitee
Elmar Rotzer, Pfarreileiter
Irene Steiner-Kalt, Präsidentin FMG
Othmar Egli, Gemeindeschreiber

TAPETENWECHSEL

Seit dem 1. Juli 1990 ist Verena Zemp als Hauswartin für Sauberkeit und Ordnung in unserem Gemeindehaus verantwortlich. Nebst Familie, Haushalt und Teilzeitjobs, gerade in einem öffentlichen Gebäude ist dies eine nicht zu unterschätzende Tätigkeit. Kaum hat man sich von unten bis oben durchgearbeitet, beginnt das ganze Spiel von vorne.

Wie Verena Zemp selbst sagt, habe ihr das aber nie etwas ausgemacht. Im Gegenteil – der Posten als Hausabwartin habe ihr Freude bereitet und den Kontakt zu den Menschen im Hause habe sie geschätzt. Natürlich sei sie froh gewesen, dass früher ihr Mann Peter bei der Arbeit behilflich gewesen sei und sie heute auf ihre Kinder Thomas und Veronika zäh-



Zemp Verena, Hauswartin Gemeindehaus

len könne. Jetzt seien ihre Kinder aber «flügge» und die Zeit reif für eine Neuorientierung. Sie habe am 1. Januar 2007 in Littau bei Otto's ein 100%-Pensum angetreten, das sie ausfülle und für sie eine neue Herausforderung dar-

stelle. Deshalb werde sie auch nach Kriens zügeln, wo sie eine schöne Wohnung gefunden habe. 17 Jahre lang war Verena Zemp nun die «gute Seele» im Gemeindehaus. Sie wird uns jetzt per Ende August 2007 verlassen. Ihre zuverlässige und saubere Arbeitsweise sowie ihre unkomplizierte und angenehme Art werden wir vermissen. Der Gemeinderat wie auch das gesamte Verwaltungspersonal wussten ihre Arbeit zu schätzen und danken ihr dafür. Wir wünschen Verena Zemp und ihren Kindern für die Zukunft nur das Beste und hoffen, dass ihre beruflichen Vorstellungen und Erwartungen erfüllt werden.

Albert Blum
Gemeindepräsident

NEUE MITARBEITERIN IM GEMEINDESAAL

Auf den 1. Juni 2007 wurde, in Zusammenarbeit mit der Politischen Gemeinde, Melanie Odermatt von der Schulgemeinde angestellt. Sie wird den neuen Gemeindesaal betreuen. Wir sind überzeugt, mit der Anstellung von Melanie Odermatt eine fähige und initiative neue Hauswartin gewonnen zu haben. Wir wünschen ihr bei ihrer Tätigkeit viel Freude.

Der Schulrat

Was mir in Zukunft wichtig ist:

- Gutes Einvernehmen mit den Mietern des Gemeindesaals, der Schulgemeinde und der Politischen Gemeinde.
- Dass alle mit dem Gemeindesaal zufrieden sind, z.B. Sauberkeit, Küche usw.
- Flexibilität gegenüber den Mietern.
- Dass der Gemeindesaal alle Bedürfnisse abdeckt.
- Dass der **GEMEINDESAAL** seinem Namen gerecht wird.



Melanie Odermatt, wohnhaft in Buochs, 31 Jahre, vier Kinder, gelernte Malerin

Melanie Odermatt

MÜTTER- UND VÄTERBERATUNG: WECHSEL DER BERATERIN

Ab August wird Frau Eva Zumbühl-Lussy ihre Arbeit als Mütterberaterin der Gemeinde Ennetbürgen aufnehmen. Sie wird die Beratungen wie bisher im Alterswohnheim Oeltrotte anbieten. Die Arbeit der Mütterberaterin ist zweifellos wichtig und wirksam. Neun von zehn Familien mit Säuglingen und Kleinkindern nutzen das Angebot. Sie brauchen eine Fachberatung, die ihren spezifischen Anliegen gerecht wird. So ist sie heute eine nicht mehr wegzudenkende Institution.

Das Angebot der Mütter- und Väterberatung besteht für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern. Es richtet sich an alle Bevölkerungsschichten, unabhängig ihrer Herkunft, und ist freiwillig und vertraulich. Die Mütterberaterin bespricht mit Ihnen alle Fragen der Pflege, Ernährung, Entwicklung und Erziehung Ihres Kindes.

Die Beratung findet bis Ende 2007 an folgenden Daten statt:

- Donnerstag, 14. Juni 07
- Donnerstag, 28. Juni 07
- Donnerstag, 12. Juli 07
- Donnerstag, 9. August 07
- Donnerstag, 23. August 07
- Donnerstag, 13. September 07
- Donnerstag, 27. September 07 (ausnahmsweise im Pfarreiheim)
- Donnerstag, 11. Oktober 07
- Donnerstag, 25. Oktober 07
- Donnerstag, 8. November 07
- Donnerstag, 22. November 07
- Donnerstag, 13. Dezember 07

Eine telefonische Anmeldung ist erwünscht (jeweils am gleichen Tag von 9.00 h – 9.30 h) unter der Tel. Nr. 041 618 20 31. Unter dieser Nummer sind auch telefonische Auskünfte möglich: Montag, Mittwoch und Donnerstag, jeweils 8.00 h – 9.30 h.

Ich wünsche Frau Zumbühl für ihre Tätigkeit dasselbe Vertrauen, welches ich in den vergangenen sieben Jahren immer wieder erfahren durfte. Auf diesem Weg



Eva Zumbühl-Lussy

bedanke ich mich ganz herzlich bei den Familien, welche ich in dieser Zeit begleiten durfte, insbesondere für die spontanen und schönen Begegnungen.

Vreni Achermann-Gehrig

HANGAR-APÉRO DER SKULPTURSCHWEIZ

Am 2. Juni 2007 lud die Stiftung Skulptur Urschweiz zur Vernissage **NEUE POSITIONEN** im Hangar beim Restaurant Nidair ein.

Stimmungsvolle und auch ungewohnte, originelle Klänge offerierte den kunstinteressierten Gästen die junge Nidwaldner Formation «Quantensprung», bevor die Anwesenden von Fritz Wyss (Präsident des Stiftungsrates), Prof. Hans-Peter von Ah (Mitglied des künstlerischen Beirats und ausstellender Künstler) sowie von Franz J. Leupi (Geschäftsführer der Stiftung) herzlich willkommen geheissen wurden.

«Die mittlerweile 60 Skulpturen zählende permanente Ausstellung im öffentlichen Raum in und um Ennetbürgen ist immer wieder neu zu entdecken». So die



Nidwaldner Formation «Quantensprung»

Worte von Frau lic. phil. Kathrin Frauenfelder (Kunsthistorikerin und Publizistin, Zürich) nicht nur, weil neue Skulpturen, speziell auch von jungen Künstlern, hinzugekommen sind, sondern weil einige dieser interessanten Werke neu platziert wurden. Ihre Formen

und Farben werden so neu zur Geltung gebracht und schenken dem aufmerksamen Betrachter immer wieder eine neue Optik inmitten und in Verbindung mit der schönen Wiesenlandschaft und der grandiosen Bergwelt.

Beatrice Lurati



Frau lic. phil. Kathrin Frauenfelder

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

Vielleicht gönnen Sie sich, anlässlich einer öffentlichen Führung mehr über das eine oder andere Werk zu erfahren. Gelegenheit dazu gibt es erneut an folgenden Sonntagen: 5. August, 2. September, und 7. Oktober, jeweils um 10.00 Uhr beim Restaurant Nidair.

Anmeldung und Auskunft:

Stiftung Skulptur Urschweiz, c/o Gemeindeverwaltung
Friedenstrasse 6, Ennetbürgen

Telefon 041 982 08 80, Mobile 079 698 05 56

Fax 041 982 06 89

info@skulpturschweiz.ch, www.skulpturschweiz.ch



JAHRESBERICHT ALTERSHEIM OELTROTTE – «EIN ERFOLGREICHES JAHR»

Jahresberichte über erfolgreiche Unternehmungen sind fast täglich in der Presse. Was zeichnet ein erfolgreiches Jahr in einem Altersheim aus? Der Jahresbericht 2006 der Altersstiftung Ennetbürgen gibt Einblick über die Aktivitäten der Stiftung und in das Betriebsjahr der Oeltrotte.

Das Geschäftsjahr 2006 der Oeltrotte war geprägt durch das 20-jährige Jubiläum. Am 10. September wurde dieses Ereignis mit einem grossen Fest gefeiert. Der Besucheraufmarsch zeigte auf eindrückliche Art, dass die Oeltrotte im Dorf verankert ist. Das Oeltrotte-Team – verstärkt durch die Mitglieder des Stiftungsrates, der Heimkommission und der Begegnungsgruppe – bewies viel Ideenreichtum, Organisationstalent und Schaffenskraft. Diese Eigenschaften helfen auch im Alltag, mit den vielfältigen Anforderungen und Ansprüchen umzugehen. Der Bericht der Heimleitung zeigt in einer Reflexion auf, was sich während der letzten 20 Jahre verändert und was bis heute Bestand hat. Erfolg zeigt sich nicht nur an stetig steigenden Zahlen und Umsätzen, sondern auch an Beständigkeit und Werterhaltung.

Zahlen und Fakten sind auch im Jahresbericht der Oeltrotte ein fester Bestandteil. Altersstruktur der Bewohnerinnen und Bewohner, Anzahl Pensions- und Pflegetage, Herkunft der Pensionäre, Aufenthaltsdauer und die finanziellen Ergebnisse zeigen, dass die Statistik auch bei einem Altersheim nicht fehlen darf. Doch wie sind diese Zahlen zu bewerte-

ten und wie beeinflussen wir mit unserer täglichen Arbeit diese Werte? Das Durchschnittsalter bei Eintritt beträgt 81 Jahre, das aktuelle Durchschnittsalter aller Pensionäre 85.8 Jahre, die älteste Bewohnerin ist 99 Jahre alt und 44% der Pensionäre kommen aus Ennetbürgen. Erfolgen nun die Eintritte zu früh oder zu spät? Ist das Durchschnittsalter in Ordnung? Verlängert oder verkürzt ein Heimaufenthalt die Lebenszeit? Diese Fragen sind nicht sarkastisch zu verstehen, sondern es gibt tatsächlich Wissenschaftler, die der Meinung sind, dass der Tod in den Heimen früher eintritt als zu Hause. Daraus leiten sie ab, dass ein Heimeintritt nicht zu empfehlen ist.

Ebenso lässt sich darüber diskutieren, ob es gut ist, dass von unseren 39 Mitarbeitenden vier Mitarbeiterinnen bereits seit 17 und mehr Jahren bei uns arbeiten. Sind das nun unbewegliche Sesselkleberinnen oder Trägerinnen von wichtigem Wissen?

Ob ein Ereignis oder ein Resultat als Erfolg oder Misserfolg bewertet wird, hängt in erster Linie von der Sicht und von den Kriterien der Betrachterin oder des Betrachters ab. Aus der Sicht der Heimleitung dürfen wir behaupten, dass das Jahr 2006 erfolgreich war. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner waren mit unseren Leistungen mehrheitlich zufrieden. Die Mitarbeitenden erfüllten ihre Aufgabe mit Freude, die Finanzen hatten wir im Griff und die Belegung war gut.

Die Wermutstropfen sind: 1. wir haben keine Warteliste und 2. die Umsätze in unserer Cafeteria dürften noch besser werden. Wenn Sie uns helfen wollen, so kommen Sie zu uns in die Cafeteria, testen unser Angebot und lassen sich über das Wohnen in der Oeltrotte informieren.

P.S. Den Jahresbericht erhalten Sie in der Oeltrotte oder im Internet www.altersheim-oeltrotte.ch als Download.

Hansruedi Lüthi



Herr Alfred Stämpfli feierte seinen 100. Geburtstag in der Cafeteria Oeltrotte.

NEUE GESICHTER

Hans-Urs Fährdrich – neuer Stufenleiter für Mittel- und Oberstufe



Geboren und aufgewachsen bin ich in Steinhausen, wo ich nach dem Seminar sechs Jahre als Primarlehrer 3./4. Klassen unterrichtete. Schon als Seminarist nahm ich ehrenamtlich Jahr für Jahr – erst als Betreuer, später als Leiter – an Behindertenlagern teil. So war es denn ein logischer Schritt, dass ich die Ausbildung in Schulischer Heilpädagogik am damaligen HPS in Zürich absolvierte. Anschliessend unterrichtete ich drei Jahre geistig behinderte Kinder in Wohlen. Nach meiner Heirat siedelte ich nach Luzern über, beruflich zog es mich dort an die Freie Volksschule, wo ich vier Jahre lang tätig war.

In dieser Zeit verbreitete sich die Integrative Förderung im Kanton Luzern. Da ich mir schon immer eine Schule möglichst ohne Aussonderung gewünscht hatte, suchte und fand ich dann eine Anstellung als Schulischer Heilpädagoge in Grosswangen. Während zehn Jahren erlebte,

prägte und gestaltete ich – später auch als Mitglied der Schulleitung – die Integrative Schulung wesentlich mit. Der enge Kontakt zu Schülerinnen und Schülern mit Lernschwierigkeiten oder Behinderungen bereicherte mich auch persönlich.

Zuletzt war ich nun vier Jahre lang als Schulleiter in der Stiftung Rodtegg für Körperbehinderte angestellt. Ein wesentlicher Teil meiner Arbeit war – nebst der gängigen organisatorischen, administrativen und personellen Leitung des gesamten Schulbereiches – die Weiterentwicklung unseres Integrationskonzeptes, in dessen Rahmen wir auch ein Kind aus der Schule Ennetbürgen begleiten. In dieser Tätigkeit fehlte mir zunehmend der Bereich Unterricht, weshalb ich meine Stelle kündigte.

Ich bin Vater von drei Kindern (13-, 17-, und 19-jährig) und ich habe von Anfang an mit meiner Partnerin Haus/Erziehungs- und Erwerbsarbeit geteilt. Meine Hobbys sind Wandern/Skitouren, Rad fahren, Musizieren (Akkordeon, Singen), Gärtnern und Naturerlebnis (besonders Wasser). Daneben engagiere ich mich ehrenamtlich als Berater im Mannebüro Luzern.

So kann ich also mit einem reichhaltigen beruflichen und privaten Erfahrungsschatz meine neue Stelle als Stufengruppenleiter und Schulischer Heilpädagoge in Ennetbürgen beginnen.

Ich freue mich sehr auf die Herausforderungen, auf die vielfältige Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen, Eltern und Behörden.

Ines Jann

Ich bin in Liechtenstein aufgewachsen und zur Schule gegangen. Seit 1992 wohne ich in Nidwalden. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder im Primarschulalter.

1991 habe ich im Lehrerseminar Rickenbach SZ das Primarlehrerdiplom erworben und anschliessend während fünf Jahren als Primarlehrerin gearbeitet.

Die vergangenen vier Jahre war ich als Spielgruppenleiterin in Buochs tätig.



Seit 2005 leite ich beim Schwimmklub Uri das Training der 8- bis 10-jährigen Kinder. Fürs Schuljahr 2007/08 werde ich die Nachfolge von Ruth Steiner antreten und das Schulschwimmen der Dritt- und Viertklässler leiten.

Ich freue mich auf meine neue Tätigkeit an der Schule Ennetbürgen.

VON SPORT, SPIEL UND VERGNÜGEN – SCHULSPORTTAG 2007

Das Besondere am diesjährigen Schulsporttag war, dass die 3. ORS-Schüler/innen das Programm vollumfänglich selber vorbereitet und durchgeführt haben, natürlich mit tatkräftiger Unterstützung ihrer Turnlehrerin Käthi Orthaber und ihres Turnlehrers Robert Schüpfer. Die Grundidee bestand darin, dass Wettkampf und Spiel vereint waren und dass am Schluss nebst Einzelleistungen (Schnellster Ennetbürger / 1000-m-Lauf) eine Klassenrangliste erstellt wurde.

Ich schnappe mir das ausführliche Informationsdossier des Sporttages 2007 der Schule Ennetbürgen und suche auf dem Schulgelände die Posten, für deren Aufsicht ich verantwortlich bin. Je länger ich den Schülerinnen und Schülern zuschaue, die die Posten klassenweise anlaufen, desto mehr bestätigt sich mein erster Eindruck: Diese Jugendlichen gehen voll motiviert an die ihnen gestellten Aufgaben! Mit sichtbarer Begeisterung spielen, bewegen, lachen sie und fordern von sich und ihrem Bewegungsapparat Höchstleistungen. Aber kann das sein? Eine landesweite Kampagne lehrt uns doch, dass jedes fünfte Kind ein Bewegungsmuffel sei. Aber wohin ich auch schaue, wie ich auch abzähle, ich erkenne nur Motivation und ausgelassene Freude beim Vollbringen der verschiedensten Bewegungsabläufe. Noch eine zweite Beobachtung zwingt mich zum Nachdenken: An den 20 Posten, die sich die 3.-ORS-Klassen ausgedacht haben und für deren Ablauf sie verantwortlich sind, werden die

Jugendlichen vor allem auf spielerische Weise zu Bewegung animiert. Müsste der Anlass dann nicht eher Spieltag statt Sporttag heissen?

Sport – heisst das nicht: planmässige Körperschulung als Vorbereitung für die körperlichen Betätigungen in Wettkampf und Leistungssport? Ich suche nach der sprachlichen Bedeutung des Wortes «Sport» und werde fündig. Das deutsche Wort «Sport» wurde aus dem Englischen übernommen und bedeutet eigentlich «Zerstreuung, Vergnügen, Zeitvertreib und Spiel». Das Englische hat das Wort wiederum über Umwege vom lateinischen «portare» übernommen, das «tragen, bringen», aber auch «zerstreuen, vergnügen und amüsieren» bedeutet.

Für viele junge Menschen steht «Sport» heute für Spitzenresultate, durchtrainierte, aber auch geschundene Körper und für Leistung, entsprechend dem Motto «the winner takes it all».

Das deutsche Wort «Sport» hat seine spezielle Bedeutung auch erst mit der Entwicklung des modernen Wettkampfs und Leistungssports erlangt.

Aber kann Leistungssport allein den Jugendlichen gerecht werden? Sicherlich, Kinder und Jugendliche suchen und brauchen den Wettkampf; sie wollen gefordert werden. Schulsport soll aber



auch Freude am Entdecken von bisher unbekanntem Bewegungsabläufen fördern. Ist nicht der kindliche Entdeckungs- und Spieltrieb der Schlüssel zu neuen Ufern, auch im Sport?

Der Sporttag 2007 wurde beiden Bedeutungen des Wortes «Sport» gerecht; die Kinder und Jugendlichen dankten es mit einem beeindruckenden Einsatz.

Dass Vergnügen, Spiel und Zeitvertreib den Leistungsgedanken nicht konkurrenzieren, sondern erst ermöglichen, zeigen die super Resultate der Schülerinnen und Schüler der 2.-ORS anlässlich der kantonalen Turnprüfung.

In diesem Sinn freue ich mich schon jetzt auf den nächsten vergnüglich-verspielten Sporttag der Schule Ennetbürgen.

Andreas Däster





MIT «SCHTÄRNEFÖIFI» GING DIE LOKI AB!

Der Traum, beim Schweizer-Radio einmal live dabei zu sein, ging für die 3. Primarklasse b aus Ennetbürgen anfangs Juni in Erfüllung.

Bei einer Radiosendung direkt dabei zu sein, ist wohl ein Wunsch von vielen. Wir, die 3. Klasse b, haben dies geschafft und durften hinter die Kulissen des Kinderra-

dios SiggSaggSugg schauen. Für das Titellied der neuen CD «Zvorderscht i de Loki» der Kinderband «Schtärneföifi» wurden witzige Strophen gesucht. Wir machten uns im Deutschunterricht ans Dichten und Reimen. Schnell fanden wir zehn Strophen, die wir anschliessend nochmals überarbeiteten. Schlussendlich sandten wir fünf Strophen ein. Mit den folgen-

den zwei Strophen gewannen wir und durften mit drei weiteren Klassen aus der Deutschschweiz die CD-Taufe im SiggSaggSugg live miterleben. Sämi Burri, Kinderredaktor, führte uns durch den Nachmittag und brachte uns das Radio etwas näher.

*I de dritte Klass, i de dritte Klass
I de dritte Klass, da isch Fasnacht
Dass fasch de ganzi Wage kracht.*

*I de dritte Klass, i de dritte Klass
I de dritte Klass, da heds en Zoo
Das macht üs Chinde riesig froh.*

Als Geschenk erhielten wir eine brandneue Schtärneföifi-CD, die nun zu Hause und im Schulzimmer heiss läuft. Sämi Burri hat für uns ein Gesicht bekommen und wenn es am Abend jeweils heisst, Kinderradio SiggSaggSugg, ist uns die Stimme dahinter nicht mehr fremd.

Fabienne Doggwiler

«SCHWIMMEN, WIE EIN WETZSTEIN...»

... gilt seit Jahren nicht mehr, denn seit über zwei Jahrzehnte brachte Ruth Steiner unseren Schülerinnen und Schülern das Schwimmen bei. Auf Ende Schuljahr hängt sie den Schwimmanzug an den Nagel.

Alles begann – wie soviel Gutes – ganz zufällig. Ruth Steiner, ein engagiertes Mami begleitete vor 22 Jahren ihre 10-jährige Tochter in den Schwimmunterricht. Zu dieser Zeit unterrichteten die Klassenlehrer ihre Klasse im Schwimmen selber. Aus Sicherheitsgründen war aber immer auch ein Elternteil eines Kindes

anwesend. Bald stellte sich heraus, dass Ruth Steiner den Unterricht mit der Klasse im Wasser einerseits sehr liebte und andererseits äusserst professionell gestaltete.

Vom Wettkampfschwimmen herkommend und als Schwimmtrainerin und Schwimminstruktorin ausgebildet, liess sich der Schulfachrat die Gelegenheit nicht entgehen, Frau Ruth Steiner offiziell



E
L
als Schwimmlehrerin – auf eine sehr unkomplizierte Art – einzustellen. Ihre grosse Begeisterung lässt sich auch daran erkennen, dass sie die Lektionen in den Anfängen sogar kostenlos gab! Seit nunmehr 22 Jahren also hat sie in der Seegemeinde Ennetbürgen vielen Kindern während des 3. und 4. Schuljahrs das Schwimmen beigebracht, was ihr heute noch das grösste Anliegen ist. Für die 3. Klasse ist

das Bestehen des Kombi 1-Tests resp. des Rettungstests für die 4. Klasse, angestrebtes Ziel des Schwimmunterrichts.

Frau Ruth Steiner verlässt uns, um ihre Zeit wieder freier nutzen zu können, Reisen ausserhalb der Schulferien zu unternehmen und mehr Gemeinsames mit ihrem Mann zu geniessen. Es sei keinesfalls mangels Motivation, betont Ruth Steiner, was für alle Beteiligten ein gutes Zeichen ist.

Der neuen Schwimmlehrerin, Frau Ines Jann, hat sie einen Teil ihrer Erfahrung weitergeben können, was für die Nachfolgerin bestimmt von grossem Nutzen sein wird.

Von Herzen dankt der Schulrat und die Schulleitung Frau Ruth Steiner für ihren riesigen Einsatz, ihre absolute Zuverlässigkeit und ihr Engagement und wünscht ihr alles Gute.

Doris Vollenweider, Schulrätin

ERFOLGREICHE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

D
H
E
An verschiedenen kantonalen, regionalen und schweizerischen Anlässe haben sich unsere Schülerinnen und Schüler von ihrer besten Seite gezeigt.

Am **Credit Suisse-Fussball Cup** haben sich die 2. ORS Knaben mit dem Kollegi zusammen auf den ersten Platz gespielt, konnten aber wegen eines einzigen Gegentors nicht an der Schweizer Meisterschaft teilnehmen. So berichteten treue Fans: *«Sie haben sich tapfer geschlagen. Es hat sich sicher gelohnt. Es war bis zuletzt spannend. Trotz unserer Unterstützung hat es nicht gereicht, sie wurden leider «nur» zweite. Wegen dieses einen Goals ging der Traum der Finalteilnahme zu Ende. Trotzdem waren alle stolz auf die Mannschaft und der Coach spendierte zur Abkühlung ein leckeres Eis».* (Alessandra Lussi und Ramona Christen)

S
Die 6.-Klässler mit Coach Erwin Gabriel haben in ihrer Kategorie verdient gewonnen und sind als Nidwaldner Meister nach Basel an den Final gefahren.

Die Knaben der 3. ORS haben am 6. Juni an der **Schweizerischen Leichtathletik-Schulmeisterschaft in Zug** den Kanton Nidwalden vertreten. Von 30 Mannschaften haben sie den sehr guten 6. Rang erreicht.

Max Buchs nahm am 24. Mai in der 2. ORS die **obligatorische Turnprüfung** des 8. Schuljahres ab.

Er meinte, dass er in den bisherigen 22 Jahren noch nie einen solch starken und super auftretenden Jahrgang einer Gemeinde angetroffen habe. Nur wenige er-

reichten nicht die Bewertung gut oder sehr gut.

Die **Jungmusik** hat an ihrem Konzert und am Luzernischen Musikfest gross aufgespielt. Am **Singspiel** der Musikschule sind viele Schülerinnen und Schüler aufgetreten und haben die Zuschauer in musikalische und andere «Träume» entführt.

All diesen erfolgreichen Schülerinnen, Schülern und Klassen sowie ihren «Trainerinnen und Trainern» gratulieren wir herzlich.

Andreas Scheuber, Schulleiter

Hinten von links: Basil Vollenweider, Rico Gabriel, Silvan Amstutz, Liridon Prenka, Manuel Odermatt vorne: Kevin von Holzen, Thomas Odermatt, Pablo Odermatt



WEHMUT ZUM SCHULSCHLUSS



KLASSE 3. ORS A – JOSEF BERNASCONI

Sitzend von links: Martin Muff (LKW-Chauffeur), Javier Huerta (Sprachstudium in Spanien), Andreas Egli (Bäcker), Roland Achermann (Automobil-Fachmann), Kevin Achermann (KV), Oliver Bucher (KV mit BM), Kevin Aeschlimann (Automobil-Mechatroniker)

Mittlere Reihe: Marlis Mathis (Köchin), Andrea Schumacher (Kleinkind-Erzieherin), Christel Weibel (Au-Pair Genf), Aurélie Loup (Industriellackiererin), Selina Odermatt (Kurzzeit-Gymnasium), Petra Haller (Detailhandels-Fachfrau), Alice Gabriel (Fachangestellte Gesundheit)

Hinten: Josef Bernasconi (Klassenlehrer), Joël Niedermann (Schreiner), Alain Egli (Landschaftsgärtner), Martin Zimmermann (Sanitärmonteur), Benjamin Christen (Polymechaniker), Richard Tofaute (Elektroniker mit BM)



KLASSE 3. ORS B – RUEDI GRÜNENFELDER

Hinterste Reihe von links nach rechts: Ruedi Grünenfelder (Klassenlehrer), Imboden Adrian (Informatiker), Imbaumgarten Martin (2-Rad-Mech), Feer Michi (Informatiker), Christen Martin (Bäcker/Konditor)

Mittlere Reihe von links nach rechts: Widmer Patricia (Detailhandelsfachfrau), Gander Martina (Detailhandelsfachfrau), Barmettler Martina (Welschland u. nachher Pharm-Assistentin), Barmettler Angela (Drogistin), Riva Nadin (Detailhandelsfachfrau), Näpflin Alexandra (Welschlandjahr), Schüpfer Fabienne (Fachangestellte Gesundheit)

Vordere Reihe von links nach rechts: Odermatt Beat (Elektromonteur), Truttmann Andreas (Elektromonteur), Lussi Marco (Landschaftsgärtner), Röthlin Svenja (10. Schuljahr), Minic Rada (10. Schuljahr), Zimmermann Natalie (Zierpflanzengärtnerin)

Eine grosse Schar 3. ORS-Schülerinnen und Schüler haben uns diesen Sommer verlassen, denn dieser Jahrgang mit einigen Jugendlichen aus Buochs war erstmals dreiklassig geführt worden. Die Schule wünscht ihnen auf ihrem weiteren Lebens- und Berufsweg alles Gute und viel Erfolg.

Gedanken von Schülerinnen und Schülern zu den drei ORS-Jahren:

Martin Muff und Christel Weibel, Klasse 3 A

Mit einem grossen «Gump» von der 6. Klasse in die 1. ORS begann der letzte grosse Abschnitt vor dem Schulaustritt. Trotz grosser Umstellung gewöhnten wir uns bald einmal an den neuen «Oberstufen-Fahrplan» von Disziplin und Selbstständigkeit.

Im Klassenlager in Locarno hatten wir neben Sonnenschein einen sehr guten Zusammenhalt der Klasse.

Die Hochwasserkatastrophe vom August 2005 hat das schöne Dorf Ennetbürgen im Schlamm versinken lassen.

Obwohl wir uns nun sehr freuen, einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen, trübt uns die Auflösung der Klasse ein wenig, denn wir haben drei schöne und interessante Jahre miteinander erlebt.

Nadin Riva, Andreas Truttmann und Martin Christen, Klasse 3 B

Am Anfang unserer ORS-Zeit mussten wir uns noch an das neue Schulsystem gewöhnen, aber schon nach kurzer Zeit hatten wir alles im Griff.

Die 2. ORS begann wegen des Unwetters eine Woche später. Ende Mai fuhren wir nach Lenk im Simmental ins Klassenlager, das für uns sehr lehrreich für das Berufsleben war. Am letzten Lager- tag präsentierten wir unsere Projekte der Bevölkerung von Lenk. Die letzte Herbstwanderung ging aufs Stanserhorn, und zwar auf vier verschiedenen Routen. Nun stehen uns noch die Abschlussprüfungen und der Schul- schluss bevor.

Anika Wiedenmann, Klasse 3 C

Als wir in der 1. ORS noch als «Kinder» starteten, wussten wir noch nicht, was alles auf uns zu- kommen wird. In der 2. ORS hat unsere Klasse als erste von Ennetbürgen das Klassenlager in Berlin abgehalten. Wir haben viel Neues und Wichti- ges für unsere Zukunft entdeckt. In der 3. ORS setzt sich ein komi- sches Gefühl bei uns nieder: «Ha-

GUTE VELOFAHRER

An der traditionellen Veloprü- fung aller 5. Klass-Schülerinnen und Schüler des Kantons haben unsere beiden Klassen erfolg- reich mitgemacht.

Vor gut zwei Monaten haben die 5. Klässler/innen begonnen sich intensiv mit dem Thema Velo und Verkehr auseinanderzuset- zen. Nach den Osterferien traf man die beiden 5. Klassen des Öfteren auf der Strasse an. Auch die Polizistin kam auf zwei Schul- besuche vorbei. Das fleissige Üben für die diesjäh- rige Veloprüfung am 12. Mai hat sich gelohnt.



KLASSE 3. ORS C – ANDREAS DÄSTER

Vorderste Reihe von links: Pascal Riva (Logistiker), Ronny Bieri (Polymechniker), Antonia Lüthi (Schülerin FMS), Martina Stierli (10. Schuljahr), Philipp Vonesch (Polymechniker), Liridona Konjuhaj (10. Schuljahr), Immanuel Geel (KV)
Mittlere Reihe von links: Andreas Däster (Klassenlehrer), Anika Wiedenmann (Köchin), Sonja Christen (KV), Monika Näpflin (Autolackiererin), Céline Odermatt (Fachfrau Betreuung), Simona Fischer (Fach- frau Betreuung), Angela Hollenweger (Au-Pair in Lugano)
Hinterste Reihe von links: Felix Marty (KV), Andreas Muff (Polymechniker), Tiffany Niess (Au-Pair in Barcelona), Sabrina Stalder (Coiffeuse), Sarah Sterchi (KV)

be ich eine Lehrstelle und werde ich die Abschlussprüfungen gut meistern?» Und plötzlich merken wir, dass wir langsam zu jungen Erwachsenen herangereift sind.

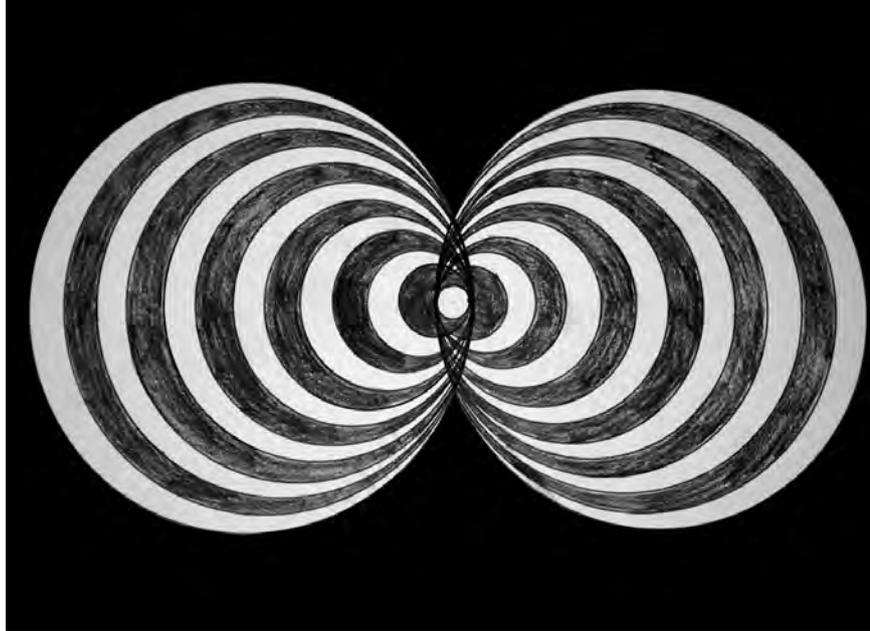
Und nun sind wir am Ende der 3. ORS nach drei Jahren harter Arbeit und viel Durchhaltevermö- gen. An diese Zeit werden wir uns immer gerne zurückerin- nern.

Die Ennetbürger 5. Klässler/innen mit ihren Lehrpersonen Josef Hofmann, Barbara Rebsamen und Fabienne Wyrtsch konnten sich im vorderen Drittel platzieren. Herzli-

che Gratulation an alle 5. Klässler/innen, speziell aber an die sechs Schüler/innen die fehlerfrei die Prüfung absolviert haben.
Fabienne Wyrtsch

Fehlerfreie Schülerinnen und Schüler





COOLTOUR

«Eine Kultur oder Gesellschaft ist so reich, wie sie fantasievolle und kreative Künstlerinnen und Künstler hat.»

Dies stand im Vorwort des Programmheftes der «coolTour». Wer dieses Bonmot geprägt hat, steht nirgends, aber wer am 16. Juni durch die Schulanlagen von Ennetbürgen wanderte, sich einfangen liess von all dem Geschaffenen und Dargebotenen, der kann diesem Satz nur beipflichten und bemerken: Ja, Ennetbürgen ist reich an diesen Schätzen.

Unglaublich, was sich da präsentierte. Es fing am Morgen bei Kaffee und Gipfeli und erster musikalischer Unternehmung an, dann ging es weiter mit Einlagen bei Apéro und Mittagessen, wo diverse Ensembles die Ohren verwöhnten und Schüler ihr selbst gestimmtes Flaschenxylophon vorstellten. Nach der Räumung der «Wirtschaft» zügelte man weiter in den neuen Gemeindesaal, auf dessen Bühne sich Gesang, Tanz und instrumentale Darbietungen in bunter Reihenfolge abwechselten. Auch der Fünf-Uhr-Gottesdienst wurde in die Tour einge-

gliedert und das Chorprojekt am Abend rundete die ganze «coolTour» ab.

Aber nicht nur die Ohren wurden verwöhnt, auch das Auge hatte viel zu bestaunen und zu bewundern. Die jungen Kunstschaffenden «us eysem Dorf» zeigten eine reichhaltige Palette verschiedenster Kunstwerke: Bilder und Zeichnungen in verschiedenen Techniken, wunderschöne Fotografien, handwerkliches Können mit diversen Materialien. Die Literaten eines Krimis mit dem atemberau-

benden Titel «Hasenmord in Zimmer 21» liessen einem die Haare zu Berge stehen und die Schneefahrzeuge hätte man am liebsten ausprobiert.

Ein unvergesslicher Tag mit derart vielen Eindrücken und schönen Momenten, dass man nur dafür danken kann, dass es Leute in unserem Dorf gibt, die solch geniale Ideen in unzähligen Stunden umsetzen. Ein herzliches Dankeschön an all die engagierten Personen, die dies ermöglicht haben.

Bea Kaiser

BEGABUNGSFÖRDERUNG IM SCHULALLTAG

Die Begabungsförderung (BGF) ist im neuen Volksschulgesetz von 2002 gesetzlich verankert worden. Die Schule Ennetbürgen hat die termingerechte Umsetzung während rund zwei Jahren vorbereitet. Auf das neue Schuljahr hin wird das erarbeitete Konzept in die Praxis umgesetzt.

Die Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler wurde in letzter Zeit zunehmend zum

öffentlichen Thema. Auch an unserer Schule werden wir tagtäglich damit konfrontiert. Die Heterogenität (Verschiedenheit) im Klassenzimmer nimmt zu. Es ist keine Ausnahme mehr, wenn ein Kind bei Schuleintritt Lesen oder Rechnen beherrscht. Das Persönlichkeits- und Leistungsspektrum der Schüler ist riesig. Ihnen allen gerecht zu werden ist die grosse Herausforderung, der sich die Lehrperson jeden Tag stellt. Im Bereich der Förderung von Kin-

dem mit Lernschwächen wird viel getan, vermehrt richten wir nun unser Augenmerk auf Kinder, die zu weitergehenden Leistungen befähigt sind, als dies der Lehrplan vorsieht.

Ab nächstem Schuljahr wird an unserer Schule die Begabungs- und Begabtenförderung, kurz BGF, eingeführt. Der Schulrat hat die nötigen Rahmenbedingungen geschaffen, indem er das BGF-Konzept bewilligt und die Teilzeitstelle einer Fachperson «Begabungs- und Begabtenförderung» geschaffen hat. Die Aufgabe der Fachperson wird die Weiterbildung und Beratung der Lehrkräfte, die Organisation und Koordination begabungsfördernder Projekte und die Beratung von Eltern besonders begabter Kinder (immer in Zusammenarbeit mit der Klassenlehrperson) sein.

Das wichtigste Ziel ist es, in erster Linie die Begabungsförderung im Klassenunterricht zu integrieren. Jedes Kind soll gemäss seinen Neigungen und Fähigkeiten die Chance erhalten, sich zu entfalten. Durch einen individualisierenden Unterricht, Planarbeit, Postenarbeit, Werkstätten, Projektwochen und vieles mehr, die an unserer Schule schon längst zum Schulalltag gehören, wird dies Schritt für Schritt verwirklicht. Nur wenn es nicht gelingt, die speziellen Bedürfnisse eines besonders begabten Kindes im Unterricht zu erfüllen, werden Angebote ausserhalb des Klassenzimmers angeboten.

Alle Lehrerinnen und Lehrer setzen sich an zwei internen Weiterbildungen, geleitet durch Fachleute, mit neuen Erkenntnissen der Begabungsforschung und Unterrichtsentwicklung auseinander. Mit dem Ergebnis, dass im Schul-



Kinder der 2. Primarklasse bei «Freier Tätigkeit»



jahr 07/08 in jeder Klasse zweimal Projektunterricht, Vertragsarbeit oder Freie Tätigkeit durchgeführt werden. Dies sind Unterrichtsformen, die es allen Kindern erlauben, unterstützt durch die Lehr-

person, in einem weiter gefassten Interessengebiet tätig zu werden. Wir sind gespannt, welche Begabungen zu Tage treten werden.

Klaus Imfeld, Rita Steinegger

BEGRIFFSKLÄRUNG

Von **hoher Begabung** spricht man, wenn ein Kind in einem oder mehreren Bereichen seiner Entwicklung der Altersgruppe deutlich voraus ist. 10 bis 20 % aller Kinder sind zu weitergehenden Leistungen fähig.

Hochbegabung zeigt sich bei 2 bis 3 % aller Kinder und ist gekennzeichnet durch herausragende Leistungen in einem oder mehreren Bereichen.

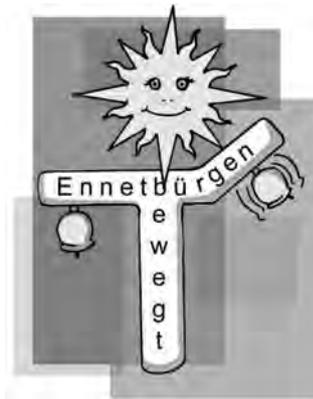
Unter **Begabungsförderung** versteht man Massnahmen, die durchgeführt werden, damit jedes einzelne Kind einer Klasse seine Begabungen optimal erkennen und entfalten kann. Begabungsförderung ist eine Frage der Unterrichtsentwicklung und gehört zum Grundauftrag einer Schule.

AUS DER JUGENDKOMMISSION: JUGEND UND ALKOHOL

Gemäss Statistiken trinken die 11- bis 15-jährigen Schüler und Schülerinnen heute insgesamt nicht häufiger Alkohol als früher, doch ist die Zahl der berichteten Rauschzustände bei den befragten Heranwachsenden seit 1986 kontinuierlich gestiegen. Es wird somit Alkohol episodisch in exzessiver Weise konsumiert. Wird die Trinkhäufigkeit nach Geschlecht betrachtet, zeigt sich jedoch deutlich, dass die Konsumtendenz bei Mädchen steigend ist. So hat sich die Zahl der wöchentlich Alkohol konsumierenden 15-jährigen Mädchen zwischen 1986 und 1998 rund verdoppelt.

Als Folge dieses übermässigen Alkoholkonsums sinken Aufmerksamkeit, Lernmotivation und Leistung der direkt, aber auch der indirekt betroffenen Schüler/innen sowie das Lern- und Arbeitsklima in den betroffenen Klassen.

In Zusammenarbeit mit der Fachstelle Gesundheitsförderung und Prävention OW/NW sowie der Schule Ennetbürgen (ORS) lanciert die Jugendkommission ein Projekt zu «Jugend und Alkohol», das folgende Zielgruppen ansprechen will:



1. Schüler/innen und Klassenlehrpersonen der 1. bis 3. ORS (Ebene Klasse)
2. Lehrpersonen der beteiligten Stufe (Ebene Stufenteam)
3. Eltern der betreffenden Schüler/innen (Ebene Elternhaus)

Ziel ist, die Jugendlichen und ihre Bezugspersonen für das Thema «Alkohol und Jugend» zu sensibilisieren und in der Umsetzung von Alkoholprävention zu unterstützen. Dazu finden im Schuljahr 2007/08 folgende Veranstaltungen statt:

- **Montag, 15. Oktober 2007, 20.00 Uhr:** ORS-Elternabend zu «Jugend und Alkohol» mit Herrn Marcus Townend, Fachstelle Gesundheitsförderung & Prävention OW/NW

- **Donnerstag, 8. November 2007, 14.00 Uhr im Gemeindesaal:** Bilitz-Theater für die ganze ORS. An diesem Forumtheater können die Jugendlichen selbst ins Geschehen eingreifen und Lösungsvorschläge zur Thematik präsentieren.
- **Ebenfalls am Donnerstag, 8. November 2007 um 20.00 Uhr spielt das Bilitz-Theater im Gemeindesaal auch für die Ennetbürger Bevölkerung.** Wir empfehlen diesen Abend vor allem allen Eltern von Kindern/Jugendlichen ab der sechsten Primarklasse. Auch andere Interessierte sind herzlich eingeladen.

An einem weiteren Elternabend in den einzelnen ORS-Stufen werden wichtige Erkenntnisse zusammengefasst und im Sinne des Jugendschutzes nachhaltig umzusetzen versucht. Diese Elternabende finden statt am:

- Donnerstag, 21. Februar 2008, 20.00 Uhr für 3. ORS
- Dienstag, 26. Februar 2008, 20.00 Uhr für 2. ORS
- Donnerstag, 28. Februar 2008, 20.00 Uhr für 1. ORS

Das Gesamtprojekt «Jugend und Alkohol» wird von der politischen Gemeinde, der Schule und der katholischen Kirchgemeinde unterstützt. Bitte merken Sie sich bereits heute die Daten vor. Die Jugendkommission hofft auf eine rege Teilnahme mit weiterführenden Diskussionen und eventuell auch weiteren Projekten.

Diakon Elmar Rotzer



GESUNDHEITSFÖRDERUNG IM KINDERGARTEN NIDWALDEN

**Kantonaler Ernährungstag
vom 20. Oktober 2007
10.00 bis 15.00 Uhr**

Im April 2005 starteten wir unsere Kampagne «Kinder in Bewegung» mit einem gelungenen kantonalen Bewegungstag. Die verschiedenen Bewegungsangebote und Informationen in jeder Schulgemeinde stiessen auf grosses Interesse. Dieses Interesse soll mit weiteren Anlässen wach gehalten werden.

Immer mehr Kinder haben motorische Auffälligkeiten, eingeschränkte Bewegungsfreiheiten und Übergewicht. In den letzten Jahrzehnten hat der Anteil an übergewichtigen Menschen weltweit stark zugenommen, wobei auch Kinder und Jugendliche zunehmend betroffen sind. Je nach Definition sind bereits bis zu 20 % der Schweizer Kinder von Übergewicht und Adipositas betroffen. Der Bedarf für Massnahmen und Strategien, um die zunehmende Entwicklung des Übergewichts einzudämmen, ist ausgewiesen. Die kantonale Fachstelle Gesundheitsförderung und Prävention OW/NW, welche den Ernährungstag unterstützt, erarbeitet gegenwärtig ein mehrjähriges Aktionsprogramm zur Gesundheitsförderung und Primärprävention von Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen. Es wird das langfristige Ziel verfolgt, wirksame Massnahmen auf Verhältnis- und Verhaltensebene zur Förderung des «Gesunden Körpergewichts» umzusetzen.

Die Kindergarten-, Grundstufen- und Hauswirtschaftslehrperso-

nen leisten seit Jahren wertvolle Präventionsarbeit in den Bereichen Bewegung und Ernährung. Die Präventionsstelle begrüsst deshalb ihren Schritt an die Öffentlichkeit in Form eines Ernährungstages sehr.

Um diesem ständig fortschreitenden gesellschaftlichen Problem entgegen zu wirken, haben wir bereits unseren Kindergartenalltag «bewegungsfreundlicher» gestaltet und das Thema Bewegung bleibt auch in der Stufe stets aktuell. Da Bewegung und Ernährung stark miteinander verbunden sind, organisieren wir am **Samstag, 20. Oktober 2007, einen kantonalen Ernährungstag**. An der kantonalen GV der Kindergarten- und Grundstufenlehrpersonen vom 12. Juni 2006 wurden diese mit einem interessanten Referat von Brigitte Christen-Hess, dipl. Ernährungsberaterin, aufs Thema «Ernährung» eingestimmt.

Die Vorbereitungen des Ernährungstages laufen auf Hochtouren. Geplant ist ein grosses, kantonales Treffen aller Kindergartenkinder und deren Familien. Jedes Kindergarten- und Grundstufenlehrpersonen-Team der verschiedenen Schulgemeinden ist aktiv involviert in die Vorbereitungen und wird am Ernährungstag einen Marktstand betreuen. Es gibt einen Znüni- und Marroni- stand, Brotstand, Fruchtsäfte- stand, aber auch einen Fast Food- Stand, einen Milchstand, eine Teebar wie auch einen Stand der viele Informationen zur Ernährungspyramide enthält. Zudem werden Ihnen Kinderärzte, Hauswirtschaftslehrpersonen und Zahnprophylaxenfachkräfte zur Verfügung stehen. Auch das Thema Bewegung, wel-



ches uns weiterhin sehr wichtig ist, kommt nicht zu kurz.

Damit der Ernährungstag allen Besucherinnen und Besuchern unvergesslich bleibt, werden die Stände sinnesorientiert und erlebnisreich gestaltet.

Wir freuen uns jetzt schon, Sie und Ihre Familie am Samstag, 20. Oktober 2007, auf dem Pestalozziareal in Stans begrüßen zu dürfen.

Die Kindergarten-, Grundstufen- und Hauswirtschaftslehrpersonen von Nidwalden



NACHTWANDERUNG INS FLÜELI-RANFT

Anlässlich des 125-jährigen Jubiläums lud die Pfarrei zu einer Nachtwanderung ins Flüeli-Ranft ein. Alle unsere Sinne wurden dabei gefordert und gefördert.

Am 2. Juni versammelten sich 30 Frauen und Männer, mit Wanderschuhen und Rucksack ausgerüstet, in der Pfarrkirche. Dort wurden wir von Elmar Rotzer und den Wegbegleiterinnen Rita Amstutz, Moni Amstutz und Luzia Hubacher auf besinnliche Weise und mit einer passenden Geschichte

begrüsst. Ziel war es, unsere Umwelt durch die Sinne bewusst oder unbewusst wahrzunehmen. Auf unserem Marsch in die Nacht widmeten wir uns den fünf Sinnen: Augen (Sehen), Ohren (Hören), Mund (Schmecken), Nase (Riechen) und Hände/Füsse (Tasten). Wir versuchten sie bewusst einzusetzen und konnten sie dadurch auch neu entdecken. Es dunkelte bereits, als wir unsere abenteuerliche Wanderung starteten. Um 23.00 Uhr erreichten wir die **St. Heinrichkapelle in Oberdorf**, wo uns Weihrauchduft und

besinnliche Musik erwartete. Unser Geruchsinn wurde jetzt auf die Probe gestellt, indem wir aus Gläsern verschiedene Düfte wie Zimt, Lavendel, Orangen, Jasmin und Kräuteröl herausfinden sollten. Gar keine leichte Aufgabe! Weiter führte uns der Weg über die Kniri nach Ennetmoos. Beim **Unterstand Rohren** wurden wir von Peter Hubacher sowie Franz und Thadde Amstutz mit einer feinen Suppe überrascht. Die Glut im Lagerfeuer war perfekt und wir konnten unsere Würste auf den Rost legen. Sogar mit Kaffee und Kuchen von Rita und Moni wurden wir Wanderer verwöhnt. Diese Stärkung tat uns gut, denn es war bereits 1.30 Uhr. Nach dieser längeren Pause marschierten wir weiter Richtung Kerns, wo wir um 4.15 Uhr in der **Antoni-Kapelle im Sand** für einen weiteren Gedankenimpuls Halt machten und dabei unsere Hände erforschten. Ab 4.30 Uhr wurde es bereits merklich heller und wir konnten unsere Taschen- und Stirnlampen ausschalten. Von jetzt an begleitete uns fröhliches Vogelgezwitscher. In diesen frühen Morgenstunden hatten einige das Glück,



Fotos: Klaus Amstutz



Hasen, Eichhörnchen, ein Reh und sogar einen Dachs zu entdecken.

Nach einer Gesamtmarschzeit von fünf Stunden erreichten wir um 5.45 Uhr unser Ziel, die **Bruderklausen-Kapelle** im Flüelirand, wo wir eine besinnliche

Morgenandacht feierten. Müde und zufrieden genossen wir zum Schluss unserer Expedition ein ausgiebiges Frühstück im **Hotel Paxmontana**.

Erich Wanner führte uns anschliessend mit einem Kleinbus zurück nach Ennetbürgen. Die

meisten von uns freuten sich jetzt auf ein warmes Bett. Obwohl sich der Mond in dieser Vollmondnacht nie zeigen wollte, war es für alle ein tolles Erlebnis «midänand unterwägs» zu sein und dabei interessante Gespräche zu führen.

Evi Meier

GEMEINDE SAAL / DEINE KIRCHE / UNSER FEST

Sonntag, 16. September 2007

125 Jahre Pfarrei Ennetbürgen / Einweihung des Gemeindesaales

Programm

- 09.30 Uhr Familiengottesdienst
- 10.45 Uhr Einweihung des Gemeindesaales, mit anschliessendem Apéro
- 12.00 – 13.30 Uhr Mittagessen für die ganze Bevölkerung in der MZA
- 13.30 Uhr Nachmittagsprogramm
 - Spielbus
 - Spielnachmittag mit der JuBla
 - Bibelecke
 - Kirchenführung (Kirchturm, Orgel, Kirchenschmuck usw.)
 - Hoffnungsbaum
 - Wandbild gestalten
 - Café Philo
- 14.00 – 18.00 Uhr Kaffee und Kuchen im Gemeindesaal



RAIFFEISEN



PFARREI S^TANTON
ENNEBÜRGEN

ERSTKOMMUNION – DAS FEST DER GEMEINSCHAFT

Wie in jedem Jahr, so konnten auch am diesjährigen Weissen Sonntag viele Kinder das erste Mal die heilige Kommunion empfangen. 30 Kinder und eine Frau empfangen in der Pfarrkirche das Sakrament der Erstkommunion. Dieser Tag ist der Höhepunkt eines Prozesses, der am Anfang des Schuljahres für die Kinder begonnen hat.

Zusammen mit ihrer Religionslehrerin Moni Amstutz erarbeiteten die beiden Klassen verschiedene Themen, in denen sie die Grundlagen dieses Sakramentes erfahren konnten.

Bald schon wurden auch die Eltern mit verschiedenen Anlässen in den Aufbau und die Wissensvermittlung integriert. Der Elternabend, die Adventsfeier, das Basteln der Andenken für die Kinder und das Vorbereiten der Kirche für

den grossen Tag haben auch innerhalb der Eltern zu vielen guten Kontakten geführt. So konnten am Weissen Sonntag nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern und Paten als grosse Gemeinschaft, angeführt von der Musikgesellschaft, erwartungsfroh in die Kirche einziehen.

«Jesus – eysä Buimeischtär» dieses Thema wurde innerhalb des Gottesdienstes anschaulich umgesetzt. Dank der ausgezeichneten Vorarbeit der einzelnen Gruppen entstand ein Haus, in welchem jedes Kind mit seinem Bild einen Teil zum Ganzen beigetragen hat. Im Gottesdienst, der von Pater Meinrad Good, Elmar Rotzer und Moni Amstutz zusammen mit den Kindern gestaltet wurde, kam ganz klar zum Ausdruck, dass nicht nur die Kinder, sondern alle Menschen aufgerufen sind, an dieser von Jesus aufgebauten

Kommunion (Gemeinschaft) mitzubauen. Mit der Erstkommunion ist das Bauwerk jedoch nicht abgeschlossen. Dieser Bau (Glaube) muss auch in Zukunft gepflegt und unterhalten werden.

Das können die Kinder aber nicht allein tun. Sie brauchen die Unterstützung ihrer Eltern und Mitmenschen. Wir sind aufgerufen, dieses Bauwerk, das in den Kindern entstanden ist, mit unserem Beispiel weiter zu unterstützen, damit es kräftig wird und die Stürme des Lebens aushalten kann.

Wenn uns das als Eltern gelingt, dann hat dieser Weisse Sonntag nicht nur in unseren Kindern, sondern in der ganzen Gemeinde ein kräftiges Bauwerk hervorgebracht, das für ein gelebtes Miteinander im Sinn unseres Mottos geeignet ist.

Adolf Mathis-Imgrüth





FIRMUNG 2007 – «AUF KURS BLEIBEN»

Unser ganzes Leben lang sind wir auf einer grossen Fahrt, unterwegs zwischen Geburt und Tod. Auf diesem Lebensweg müssen wir uns immer wieder zurechtfinden, orientieren und neu ausrichten. Im Leben und im Glauben sind wir gefordert, die richtigen Entscheidungen zu treffen und eine bestimmte Wegrichtung einzuschlagen. Wie gut ist es dabei zu wissen, dass es liebe Menschen und Vorbilder gibt, nach denen wir uns richten können. Auch

der christliche Glaube will uns Lebens- und Orientierungshilfe sein.

Am Pfingstmontag, 28. Mai haben 54 Jugendliche unserer Pfarrei in einer eindrücklichen Feier von Abt Berchtold Müller OSB Engelberg das Sakrament der Firmung empfangen. Mit dem Ja zur Firmung (Bekräftigung, ein Leben aus dem christlichen Glauben zu führen) haben die jungen Menschen ihre vertrauensvolle Antwort auf die vielen Unsicherheiten und Bedro-

hungen dieser Welt ausgedrückt. Wenn wir für sie auch nicht alles richten können, so dürfen wir sie letztlich Gott und dem Wirken seines Geistes anvertrauen, der in und um uns wirkt und uns die Gewissheit gibt, dass nicht alles auf uns allein ankommt.

*Wohin du auch gehst,
geh mit deinem ganzen
Herzen! Konfuzius*

UNSERE KONFIRMANDINNEN UND KONFIRMANDEN 2007

Stehend von links:
Maria Oppermann (Katechetin), Pfarrer Jacques Dal Molin, Fabienne Schüpfer, Adrian Imboden, Immanuel Geel, Richard Tofaute.

Sitzend:
Corina Würsch, Leandra Imholz, Kevin Aeschli-
mann, Nico Kerkmeer

Foto: Monika Weber, Buochs



MATURA 2007



Die stolzen Ennetbürger Maturi et Maturae,
von links: Silvan Bernasconi, Marie-Andrea Egli, Tino Frank, Raphael Egli, Mischa Stalder

Fünf junge Leute aus unserer Gemeinde sind seit Mitte Juni stolze Besitzer des Maturitäts-Ausweises.

Mit vielen Zukunftsplänen starten sie nun in den nächsten Teil ihrer Ausbildung: Silvan Bernasconi studiert Wirtschaft, Marie-Andrea Egli beschäftigt sich mit der Sportwissenschaft, Tino Frank hat sich für Physik und Mathematik entschieden, Raphael Egli zieht es zum Bauingenieur und Mischa Stalder beschäftigt sich mit der Umweltwissenschaft.

Wir sind stolz auf unsere ehemaligen Ennetbürger Schüler und wünschen ihnen für ihre Zukunft viel Erfolg und vor allem grossen Durchhaltewillen, damit sie ihre hoch gesteckten Ziele erreichen.

Bea Kaiser

TREUE MITARBEITER



● **Ernst Barmettler**
1. August 2007
30 Jahre Gabriel Transport AG



● **Roland Amrhein**
1. Juni 2007
20 Jahre Bircher San. Anlagen AG

GRATULATION AN:

● **Marco Hofmann**
Stanserstrasse 21
Er hat die Höhere Fachprüfung als **Diplomierter Experte in Rechnungslegung und Controlling** des Kaufmännischen Verbandes Schweiz erfolgreich abgeschlossen.

N
E
N
O
S
B
E
P

POWERFRAU IN GRÜN

Einen etwas ungewöhnlichen Weg schlug Jana Avanzini, «us eysem Dorf», nach dem Matura-Abschluss ein. Bevor sie im September ihr Studium für Politologie und deutsche Sprachliteraturwissenschaft aufnehmen wird, leistete sie während neun Monaten Militärdienst. Im folgenden Interview hat mir die Einundzwanzigjährige einige Eindrücke über ihre Zeit im grünen Tenue vermittelt.

Jana, wie kamst du zum Militär?

Während der Primarschule sah ich auf dem Pausenplatz, wie Soldaten von einer Frau geführt wurden. Dieses «Umherkommandieren» hat bei mir einen starken und bleibenden Eindruck hinterlassen. Ich wusste bis dahin noch nicht, dass es auch weibliche Militärleistende gibt. Im Gymi habe ich mich an einem Orientierungstag der Armee spontan angemeldet. Erst an der Aushebung wurde mir eigentlich bewusst, was nun auf mich zukommen würde. Ich war jedoch da schon überzeugt, dass es mir im Militär gefallen würde.

Was meinten deine Eltern zu dieser Entscheidung?

Mein Vater war begeistert und fand meinen Entschluss super. Er hatte auch sofort das Gefühl, dass ich bestimmt «weitermachen» würde. Meine Mutter war da eher skeptisch und zweifelte an meinem Durchhaltewillen. Sie traute mir den Militärdienst fast nicht zu und einige meiner Kollegen schlossen sogar Wetten ab, ob ich diese Wochen wirklich durchstehen würde.

Jana absolvierte die Rekrutenschule in der Panzerführungsstaffel in Thun. Nach abgeschlossener Unteroffiziersschule gab sie ihr Wissen als Obergefreiter in einem Zug an die Soldaten weiter. Jana wurde anschliessend brevetiert und trägt nun den Titel des Wachtmeisters.

Was hat dir, speziell als Frau, das Militär gebracht?

Zum ersten Mal in meinem Leben kam ich an meine körperlichen Grenzen. Nie hätte ich gedacht, dass ich einen 50 km-Marsch mit vollem Gepäck schaffen würde. Als Führungsperson lernte ich, auf konstruktive Art Leute zu motivieren und aufzubauen. Feststellen konnte ich zudem, dass die körperlichen Unterschiede zwischen Mann und Frau wohl da sind, dieses Defizit aber im Kopf wieder ausgeglichen werden kann.

Welchen Frauen kannst du eine militärische Ausbildung empfehlen?

Es sind sicher nicht alle Frauen dafür geeignet. Man muss sich unterordnen und Befehle entgegennehmen können, auch wenn einem diese manchmal sinnlos erscheinen. Die angefangene RS muss zu Ende gebracht werden, Durchhaltewillen ist sehr wichtig. Auch an den harten Umgangston zwischen den Männern sollte man sich gewöhnen können. Natürlich sind auch eitle oder zimperliche Frauen, die nichts einstecken können, fehl am Platz.

Jana, was möchtest du den Leserinnen und Lesern noch mitteilen?

Ich würde mich sofort wieder für eine militärische Laufbahn entscheiden. Während diesen neun Monaten konnte ich so viele prägende Erfahrungen mit lustigen und schlimmen Momenten sammeln, wie in meiner ganzen Gymi-Zeit nicht. Ausserdem lernte ich interessante Menschen und neue Kollegen kennen. Schade finde ich, dass einige Männer bei der Aushebung körperliche oder psychische Defizite vortäuschen, um (als untauglich abgestempelt) dem Militärdienst zu entkommen. So konnten sie gar nie erfahren, was ihnen alles entgangen ist.

Jana, vielen Dank für das unterhaltsame Gespräch. Für deine berufliche und militärische Zukunft wünsche ich dir viel Spass und alles Gute.

Momentan durchläuft auch Corinne Hertig, Friedenstrasse 4, die gleiche militärische Karriere in der Fliegertruppe. Auch ihr wünschen wir viel Durchhaltewillen und eindrückliche Erlebnisse.

Evi Meier

Jana Avanzini (Dritte von links)



SPRAYER MIT LIZENZ UND ROCKENDE JUNGS

Waren Sie in letzter Zeit einmal am Bahnhof in Stans? Dann ist Ihnen sicher das grosse, farbige Bild aufgefallen, das die Betonfassade des Gebäudes der KAN (Kath. Arbeitsstelle NW) und des Tourismusbüros verschönert. Künstler dieses riesigen Graffitos ist der Schüler Matthias Tschuppert, wohnhaft an der Bodenhostatt.

Anfang Jahr schrieb die kantonale Jugendseelsorge einen Graffiti-Wettbewerb für Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren aus. Von Zeichnungslehrer René Durrer ermuntert, sandte der Schüler Matthias Tschuppert seinen Entwurf zum Thema «Welt der Jugend» auf einem A3-Blatt ein und ging



Ennetbürger Band «Medical»

prompt als Gewinner dieser Preisverleihung hervor. Nun galt es für den kreativen 2. ORS-Schüler, seine Skizze mit Dispersion auf eine Leinwand von 2,5 x 4 m zu sprayen. Von einem Fachmann mit Kniffs und Tricks beraten, lernte Matthias an einem Workshop schrittweise, wie aus einem Graffito ein Kunstwerk entsteht. Wer sich das Original beim Bahnhof genau anschaut, sieht gleich, dass es sich dabei um keine leichte Aufgabe handelte. Die detailgetreuen Hände zum Beispiel sind profimässig entworfen und umgesetzt.

Seit seiner Kindheit gehört das Zeichnen und Malen, vorzugsweise mit Farb- und Bleistiften, zu den Lieblingsbeschäftigungen des talentierten Jugendlichen. «Das Kreative liegt bei uns in der Familie», meint der quirlige Junge. «Schon mein Urgrossvater war ein geübter Holzschnitzer und meine Mutter malt hobbymässig Bilder mit Acrylfarben.» Beim Projekt «Künstlerloch 07», welches der Verein «Enwee macht Kultur» organisierte, wurde im Kapuziner-



kloster Stans ein weiteres Bild zum Thema «Mein Tag» von Matthias ausgestellt. Auch bei diesem Wettbewerb kam Matthias in seiner Kategorie auf einen der vordersten Ränge.

Der begabte Teenager bezeichnet sich selbst als «verträumt» und noch «unschlüssig», was seine Zukunft angeht. Als nächsten Schritt möchte er jedoch nach der 3. ORS eine Berufslehre anfangen oder in einer Tagesschule weiterlernen. Darum konzentriert er sich momentan voll auf die Schule und stellt seine Hobbies, zu denen auch das Schwimmen und die Leichtathletik gehören, vorderhand in den Hintergrund.

Das Siegerbild von Matthias Tschuppert wurde im Mai am Fest



«Welt der Jugend» Graffiti von Matthias Tschuppert.

des 22-jährigen Bestehens der Jugendseelsorge Nidwalden enthüllt und hängt nun dort drei Monate lang. An diesem Anlass trat auch die Ennetbürger Band Medical (www.medical-nw.ch) mit

grösstenteils selbst komponierten Songs im Rock-Stil auf. Zu diesem Quartett gehören Sänger Andreas Egli, Drummer Thomas Stalder, E-Gitarrist/Bassist Marc Schori und E-Bassist/Gitarrist Benjamin

Christen. Auch diesen jungen Talenten wünschen wir weiterhin viel Spass und Motivation bei der Ausübung ihrer Hobbies.

Text und Fotos: Evi Meier

FRANZ SCHERER: 50 JAHRE BLASMUSIKANT!

Wenn sich die zwei Faktoren «Freude an der Musik» und «aktive Vereinstreue» vereinen, resultiert daraus in der Regel der «Aufstieg» zum Veteranen. Der Unterwaldner Musikverband (UMV) ernennt seine Mitglieder nach 25 Jahren zum Kantonal-Veteran, nach 35 Jahren werden die Aktiven in den Rang «Eidgenössischer Veteran» erhoben und schliesslich nach 50 Jahren folgt die sehr seltene Auszeichnung «Kantonal-er Ehrenveteran».

So geschehen am 16. März 2007 in Engelberg, als Verbandspräsident Werner Scheuber das Aktivmitglied der Musikgesellschaft Ennetbürgen, Franz Scherer, Bodenhostatt 15, zum Ehrenveteran des Verbandes auszeichnen durfte.

Franz Scherer startete seine musikalische Laufbahn in seinem Geburtsort im Luzernischen Gais ob Menznau. Dort wurde der knapp 15-Jährige von der Dorfmusik mit einer Trompete ausgestattet und in die «Musikschule» zu einem bestandenen Bläser geschickt. Den Obolus von 50 Rp. pro Unterrichtsabend entrichtete sein Vater, allerdings verknüpft mit der Bedingung, dass das neue Hobby von Franz nicht zu einem Kurzabenteuer ausarten durfte. Ab Januar 1956 wurde nun bis zum



Franz Scherer: 50 Jahre Blasmusikant
(Bild: Edgar Riedo)

«Geht-nicht-mehr» Tonleitern geübt und Notenmaterial gebüffelt. Und das mit beachtlichen Fortschritten, denn bereits im Spätherbst wurde Franz für seinen Erstauftritt in eine Uniform gesteckt – mit Stehkragen, versteht sich! Dieser kam der Körpergrösse des damaligen Jungmusikanten sicher entgegen.

Aus beruflichen Gründen zog Franz Scherer 1969 nach Oberentfelden (AG). Kaum fertig mit dem Zügeln – und als wäre es ein ungeschriebenes Gesetz – nahm er im dortigen Musikverein Platz hinter dem Notenpult als erster Kornett-Bläser. 1975 folgte der Umzug mit seiner Familie nach Ennetbürgen, um die Stelle als Mitarbeiter und später als langjäh-

riger Geschäftsführer der Landwirtschaftlichen Genossenschaft (VOLG) anzutreten. Fast unnötig zu erwähnen, dass auch die Ennetbürger Musikanten sofort auf den begabten Bläser aufmerksam wurden. Diese schätzten nicht nur seine bläserischen Qualitäten, sondern erkannten im kontaktfreudigen Neuzuzüger bald einmal auch dessen organisatorischen Fähigkeiten. In der Folge wirkte Franz Scherer während eines Jahres als Vizepräsident im Vorstand und ganze sechs Jahre als Präsident der Musikgesellschaft Ennetbürgen. Als Dank dafür wurde er vom Verein prompt zum Ehrenmitglied ernannt.

«So lange es meine Gesundheit erlaubt, hänge ich mein Instrument nicht an den berühmten Nagel! Die ungezählten schönen Stunden im Kreise von Musikkameraden, sei es an grossen Musikfesten (Franz spielte aktiv mit an drei Eidg. Musikfesten), dorfinternen Anlässen usw., sind genügend Entgelt und Motivation zum Weitermachen.» So die klare Aussage unseres Jubilars. Die nächst höhere Veteranen-Auszeichnung wird für sechzig Aktivjahre verliehen. Wir wünschen Franz Scherer bis dann viel Durchhaltewillen und ungetrübte Freude an der Blasmusik.

Ein Musikkollege

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

Sie werden 80-jährig

		Geburtsdatum
Frieda Scheuber-Odermatt	Buochserstrasse 5	11. Juli 1927
Josef Waser	Allmendstrasse 6	30. Juli 1927
Juliana von Holzen-Muff	Friedenstrasse 10	31. August 1927
Marie Ettlin-Gabriel	Weingärtli	14. September 1927
Marie Odermatt-Niederberger	Stationsstrasse 32	15. September 1927
Johanna Kreienbühl-Döös	Kreuzmatte 3	25. September 1927
Heinz Mittelmeier	Alträtsch 2	9. Oktober 1927
Josef Imboden	Stanserstrasse 34	10. Oktober 1927
Adele Flühler-Bordignon	Alpenstrasse 13	13. Oktober 1927
Viktor Zeder	Kreuzmatte 4	21. Oktober 1927
Agatha Gabriel-Frank	Bodenhosstatt 1	5. November 1927
Helena Achermann-Censi	Stanserstrasse 7	20. November 1927
Klaus Brüggelhofe	Buochserstrasse 18	29. November 1927
Paul Keller	Seestrasse 14	14. Dezember 1927

Sie werden 85-jährig

Theresia Achermann	Obere Oeltrotte	6. Juli 1922
Maria Moster Mittelmeier Nalbach	Alträtsch 2	8. September 1922
Maria Mathis	Alterswohnheim	22. September 1922
Pia von Holzen-Huser	Bodenhosstatt 3	1. November 1922

Sie werden 90-jährig und älter

Margaritha Grüter-Kneubühler	Betagtenzentrum Zunacher	21. August 1917
Berta Amstutz-Reinhard	Bodenhosstatt 3	9. September 1917
Hedy Achermann-Amrein	Seestrasse 4	17. Oktober 1917
Margrith Huser-Frank	Bodenhosstatt 3	31. Oktober 1917
Otto Bürki	Bodenhosstatt 3	10. November 1917
Marie Heller-Wyrsh	Bodenhosstatt 3	17. Dezember 1917
Elisabeth Zumbühl-Niederberger	Bodenhosstatt 3	30. August 1916
Theresia Flüeler-Odermatt	Scharti 2	21. Oktober 1916
Anton Keller	Bodenhosstatt 3	1. Juli 1915
Lorenz Odermatt	Stanserstrasse 88	10. August 1915
Rosa Waldis-Benz	Stanserstrasse 7	26. Juli 1914
Agatha Achermann-Hollenstein	Alterswohnheim	13. September 1914
Cäzilia Filliger	Bodenhosstatt 3	21. November 1914
Anna Späni-Schwendimann	Allmendstrasse 5B	5. Dezember 1914
Frieda Bissig	Nägeligasse 29	17. Dezember 1914
Anna Zimmermann-Christen	Stanserstrasse 21	7. November 1913
Frieda Bösch-Meier	Tulpenweg 1	28. Dezember 1913
Alice Roth-Martin	Bodenhosstatt 3	21. August 1912
Elisabeth Fischer-Claussen	Stationsstrasse 35	14. Juli 1909
Emma Weber-Lenzer	Stationsstrasse 26	1. November 1909
Anna Larcher	Bodenhosstatt 3	19. November 1909
Gertrud Mathis	Allmendstrasse 5B	25. Juli 1908

Sie werden 100-jährig und älter

Franziska Barmettler-Gabriel	Bodenhosstatt 3	22. Juli 1907
Margrit Wyrsh-Christen	Allmendstrasse 5B	2. November 1907
Mathilda Kaufmann-Huser	Bodenhosstatt 3	29. Dezember 1907
Alfred Stämpfli	Nägeligasse 29	16. Dezember 1906

ZIVILSTANDSNACHRICHTEN

EHESCHLIESSUNGEN

Beat und Priska

Barmettler-Niederberger

Heirat am 2. März 2007

Stefan Zimmermann und

Elvira Torelli Zimmermann

Heirat am 20. März 2007

Alois und Andrea Gabriel-Risi

Heirat am 20. April 2007

Marco und Mirjam

Hofmann-Studer

Heirat am 4. Mai 2007

René und Mirjam Hauser-Senn

Heirat am 25. Mai 2007

Daniel und Cornelia

Rölli-Stirnimann

Heirat am 25. Mai 2007

GEBURTEN

Naveenan

geb. 28. September 2006

Sohn des Poobalasingam

Visuvan und der Inthumathy

Poobalasingam

Jamie Jay Riley

geb. 22. Februar 2007

Sohn des Matthew und der

Sandra Botell-Zurfluh

Leana

geb. 27. Februar 2007

Tochter des Roland und der

Sandra Odermatt-Stocker

Saskia

geb. 5. März 2007

Tochter des Beat und der Erika

Christen-von Rotz

Jill Carina

geb. 24. März 2007

Tochter des Albert und der

Brigitte Gabriel-Gohl

Nevio Leandro

geb. 1. Mai 2007

Sohn des Adrian und der Erika

Märki-Felber

Selina

geb. 12. Mai 2007

Tochter des Beat und der

Priska Barmettler-Niederberger

TODESFÄLLE

Dora Stulz

geb. 25. Januar 1930

gest. 1. Februar 2007

Anna Zimmermann-Birrer

Schulhausstrasse 11

geb. 24. Dezember 1931

gest. 22. März 2007

Frida Kummer-Monn

Bürgenstockstrasse 28

geb. 13. Mai 1913

gest. 27. März 2007

Hans Peter

Alterswohnheim Buochs

geb. 2. April 1920

gest. 4. April 2007

Mathilda Kaufmann-Huser

Bodenhostatt 3

geb. 23. Dezember 1907

gest. 26. April 2007

Elsa Galmarini-Amacher

Nägeligasse 29, Stans

geb. 31. Juli 1923

gest. 28. April 2007

Elsbeth Küng-Zimmermann

Stanserstrasse 100

geb. 4. Oktober 1956

gest. 11. Mai 2007

Fredy Zumbühl

Stationsstrasse 27

geb. 6. Dezember 1942

gest. 31. Mai 2007

Christel Amrein

Hofurlistrasse 48

geb. 12. Februar 1958

gest. 7. Juni 2007





CHORPROJEKT «ROCK UND POP»

Seit 1999 gibt es das Ennetbürger Chorprojekt. Es ist aus der Idee entstanden, gesangsfreudigen Menschen eine Möglichkeit zu eröffnen, dies aktiv zu tun.

Mit Hits wie «SOS, Logical Song und The Winner Takes It All» haben sie ab der ersten Minute ihre Zuhörer in ihren Bann gezogen. Mit «sie» meine ich die Sänger und Sängerinnen des 10. Chorprojektes sowie ihren Leiter Res Rööslü. Das Chorprojekt «Rock und Pop» mit Melodien von Supertramp, Abba, Sweet und vielen anderen mehr zeigt: Dieser Musik kann man sich einfach nicht entziehen. «It's Raining Again, Thank You For The

Music oder Something Got Me Started» wecken Emotionen und lassen die Zuhörer in Erinnerung schwelgen.

Für dieses Mal wirkte Res Rööslü nicht nur als Dirigent, sondern glänzte auch am Elektro-Piano einer Ad-Hoc-Band. Von hier aus hielt er die Stimmen zusammen und konnte zeigen, was er zusammen mit seinem Chor seit Anfang Jahr in wöchentlichen Proben erarbeitet hatte. Ausdrucksstark, engagiert und mit Herzblut wurde gesungen. Myriam Huser begeisterte mit ihrer Stimme (Soli) und die Einlagen der Band liessen das Publikum die Wärme im Saal vergessen.

Als Gast-Formation zeigten die Girls der Musical-Factory aus Lu-

zern ihr Können in Tanzeinlagen, die bei den Grösseren schon sehr professionell daher kamen und auch dementsprechend mit Applaus belohnt wurden.

Das nächste Chorprojekt steht unter dem Titel «Musik aus Afrika». Die Proben beginnen anfangs 2008, jeweils am Dienstagabend. Das Chorprojekt lebt davon, dass sich immer wieder viele begeisterte Sänger/innen finden lassen, die während vier bis fünf Monaten im Jahr für das neue Konzert proben. Speziell gesucht sind jeweils Männerstimmen. Interessenten und Interessentinnen können sich bei Theres Rotzer (041 622 04 78) melden.

Bea Kaiser

VEREINSMITTEILUNGEN

- **Musikgesellschaft Ennetbürgen**
Ehrenmitglied Kurt Zumbühl 20 Jahre Aktivmitgliedschaft
- **Schweizerischer Blasmusikverband**
Kantonale Veteranen Monika Stalder-Zimmermann 25 Jahre Aktivmitgliedschaft
Sepp Durrer 25 Jahre Aktivmitgliedschaft
- **Schweizerischer Blasmusikverband**
Kantonaler Ehrenveteran Franz Scherrer 50 Jahre Aktivmitgliedschaft
- **Unterswaldner Musikverband**
An der Delegiertenversammlung wurde René Ricciardi zum Vizepräsidenten gewählt

ERFOLGREICH AM EIDGENÖSSISCHEN IN FRAUENFELD

Der STV Ennetbürgen besuchte mit über 45 aktiven Turnern an zwei Wochenenden das Eidgenössische Turnfest in Frauenfeld. Die sehr guten Leistungen im ein- und dreiteiligen Vereinswettkampf sowie im Jugend-Nationalturnen erfüllt uns Turner mit Stolz und Zufriedenheit. Das schöne Wetter und die gute Stimmung machte das Fest zu einem einzigartigen Erlebnis.

Die Jugend-Nationalturner starteten am ersten Turnfestwochenende mit 7 Wettkämpfen, wobei Peter Barmettler und Martin Zimmermann im 2. Rang und Marco Lussi mit dem 5. Rang absolute Spitzenresultate unter 31 Klassierten erzielten.

Am zweiten Wochenende eröffnete die Aktivriege den Wettkampf. Im dreiteiligen Vereinswettkampf mit den Disziplinen Pendelstafette, Weitsprung, Kugelstossen, Steinheben, 400m-Lauf, Weitwurf und Fachtest Allround wurde uns alles abverlangt. Mit den 27.85 Punkten wurde der

19. Rang unter 272 Vereinen in der 4. Stärkeklasse und der begehrte Goldkranz erreicht. Im 400m-Lauf und im dritten Teil des Fachtests Allround wurden die Leistungen sogar mit der Maximalnote 10 benotet.

Die Männerriege startete zum ersten Mal an einem Turnfest. Im einteiligen Wettkampf mit dem Fachtest Allround zeigten sie ihr Können. Mit der guten Note von 8.81 waren alle mit dem Erreichten sehr zufrieden.

Mit den guten Wettkampfergebnissen war das Turnfest so richtig lanciert. Das Nachessen im Festzelt war der Startpunkt zu einem gemütlichen Fest. Wie Turner feststellen, ist nicht einfach zu beschreiben, jeder tut dies auf seine Art. Lustige Episoden gibt es zuhauf. Die friedliche und gute Stimmung

war jedoch ein Markenzeichen fürs Eidgenössische in Frauenfeld.

Nach der Tagwache besuchten wir die Schlussvorführungen. Akrobatisch, tanzend, athletisch und sehr farbenfroh zeigten die vielen Mitwirkenden das Turnen in verschiedenen Facetten. Sehr eindrucksvoll war auch der gemeinsame Fahnenmarsch aller Vereinsfähnriche.

Die Rückreise führte uns mit Zug und Postauto nach Ennetbürgen zurück. Herzlich wurden wir am Sonntagabend von Behörden, Fahndelelegationen und der Musikgesellschaft mit einem festlichen Einzug im Dorf empfangen. Unser Oberturner Markus Blättler führte uns stolz an, ist er doch mit den erreichten Resultaten sehr zufrieden. Noldi Odermatt

ALLE SIND HERZLICH EINGELADEN

Nach den Sommerferien trainieren wir wieder wöchentlich.
 Riegen: Jugendriege, J&S, Aktivriege, Männerriege, Seniorenriege
 Turnzeiten und Kontakt: www.stvennetbuergen.ch
 Alle Interessierten laden wir herzlich ein, bei uns aktiv mitzumachen.



HAPPY BIRTHDAY TRÄFF

Wenn kleine Mädchen und Buben aufgeregt und rotbackig vor Nervosität kaum warten können, bis es endlich so weit ist, und sogar die Mamis ein wenig Herzklopfen haben, dann steht bestimmt ein TRÄFF-Anlass vor der Tür.

So wie Ende Mai, als der TRÄFF seinen 25. Geburtstag feierte und 65 neugierige Kinder der Einladung zu einer zauberhaften Reise rund um die Welt folgten. Zauberer Martin Soom verstand es auf wundervolle Art, die kleinen und grossen Zuschauer mit seinen Kunststücken zu faszinieren. Mit zum Teil leicht durchschaubaren Tricks versetzte er die kleinen Zuschauer in helle Aufruhr und mit lauten Rufen protestierten die Kinder dagegen. Seine wahre Zauberkunst stellte der Illusionist jedoch gleich wieder unter Beweis und sogar auf den Gesich-

tern der Mütter war dann ab und zu ein grosses Fragezeichen zu erkennen: «Wiä hed är etz das widär gmacht?» Zwischendurch erzählte Magier Martin von seinen abenteuerlichen Reisen als Spaghettibearbeiter in Italien, als Kapitän auf einem Piratenschiff, als Klangringmeister in China oder auf der Suche nach farbigen Eiern auf den Osterinseln. Weiter führte ihn seine Wanderschaft um die Welt in ein unglaublich enges Land, von wo Martin sogar seinen Freund, den englischen Pfarrer, mitgenommen hatte. Oder wussten Sie schon, dass man in Indrien nur im Sitzen zaubern kann? Mit Zauberstäben aus Zopfteig sowie grünem und blauem Zaubertrank stärkte sich das Publikum für den zweiten Teil nach der Pause. Mit einem tosenden Applaus honorierten Gross und Klein die geniale magische Show.



Zauberer Martin Soom und Daniel Sommerhalder

Der TRÄFF wurde 1982 auf Initiative von Agnes Scheuber, Susanne Dickenmann und Evi Muther ins Leben gerufen und gehört seitdem als selbstständige Gruppe zur Frauen- und Müttergemeinschaft. Ziel der Gründung war, jungen Eltern und Müttern mit Vorschulkindern eine auf sie zugeschnittene Plattform anzubieten.

Im TRÄFF fühlen sich Frauen mit kleinen Kindern bald heimisch und sie können da von einem bunt gemischten Angebot profitieren. Im Mini-TRÄFF werden 3- und 4-jährige Kinder gehütet und der Zwärge-TRÄFF bietet Mamis mit Kleinkindern die Gelegenheit Gleichgesinnte kennenzulernen, um zu plaudern, zu spielen oder einen Kaffee zu geniessen. Zu den beliebten und gut besuchten Anlässen gehören auch das Osternäschli-Suechä, der Adventszauber und der Räbeliechtli-Umzug,



Zauberer Martin Soom

welcher zusammen mit der Spielgruppe organisiert wird. Beim Wildessen im September gönnen sich Mütter einen geselligen, kinderlosen Abend oder sie lernen an einem Vortrag im Oktober alles über wohltuende Wickel bei Kleinkindern. Leuchtende Kinderaugen und strahlende Gesichter sind der

Dank an die Leitergruppe für unzählige ehrenamtliche Vorbereitungsstunden. Angeführt wird das TRÄFF-Team von Margrit Sommerhalder, welche zugleich wichtiges Bindeglied zur FMG ist. Unterstützt wird sie von ihren Kolleginnen Karin Gabriel, Luzia Ehrler, Petra Fischer, Irène Odermatt und Ruth Ebner. Die jungen Frau-

en sprühen vor Energie und Kreativität und freuen sich, weiterhin viele Mamis und Papis mit ihren Kleinkindern kennen zu lernen. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Anlässen werden jeweils im Blitz und Pfarreiblatt bekannt gegeben. Und wie immer heisst es da: Chum doch ai, miär freyid eys!
Evi Meier

DIE MUSIKGESELLSCHAFT VOR GROSSEN HERAUSFORDERUNGEN

Nachdem unsere Dorfmusik im März dieses Jahres ein erfolgreiches Jahreskonzert zum Thema «Frauen» über die Bühne gebracht hat, steht nun nicht etwa eine Sommerpause an, sondern es folgen zwei weitere Highlights im Vereinsjahr.

Wie bereits weitem bekannt, wird vom 7. bis 9. September 2007 in Stans das Eidgenössische Ländlermusikfest stattfinden. Aus diesem Anlass gibt es in unserem Nachbardorf altbewährte, aber auch zeitgenössische Folklore zu hören. Unser Dirigent Emil Walli-

mann hat eigens für den Gala-Abend vom 8. September eine Rhapsodie für Ländlerkapelle und Blasmusik mit Melodien der schweizweit bekannten Formation Hujässler arrangiert. Wer die Hujässler kennt, weiss, dass es sich hierbei um eine Formation handelt, die nicht nur traditionelle Volksmusik zelebriert, sondern auch neue Wege in dieser Musiksparte geht. So sind deren Stücke gespickt mit spannenden und ungewohnten Takt- und Tonartwechseln, welche nun auch die Musikgesellschaft durch den Sommer begleiten werden.

Volkstümlich geht es weiter in den Herbst und für die meisten der Musikantinnen und Musikanten «us eysem Dorf» wird zum ersten und wohl einzigen Mal die Ehre zuteil, im Weissen Saal des KKL in Luzern aufzutreten. Bereits

zum vierten Mal wird ein grosses Volksmusikkonzert in diesem Rahmen durchgeführt. Dieses Jahr sind nebst der Musikgesellschaft auch Grössen wie Carlo Brunner, die Lopper-Örgeler, das Jodlerduett Vreny und Franz Stadelmann, die Fahenschwingervereinigung Nidwalden und weitere Formationen mit von der Partie. Moderiert wird das Konzert von Kurt Zurfluh, dem Fachmann aus der Volksmusikszene. Für Interessierte empfiehlt sich die baldige Ticket-Reservation, da die Plätze erfahrungsgemäss sehr begehrt sind.

Die Musikgesellschaft Ennetbürgen freut sich auf eine spannende zweite Jahreshälfte und natürlich auch darauf, viele bekannte Gesichter an den Konzerten anzutreffen.

Emanuel Wallimann



TICKETS UND WEITERE INFORMATIONEN

Gala-Konzert am Eidg. Ländlermusikfest

Samstag, 8. September 2007, MZA Turmatt, 20.00 Uhr
www.laendlermusikfest07.ch

Volksmusikkonzert im KKL

Samstag, 20. Oktober 2007, KKL-Luzern, 18.30 Uhr
www.kkl-luzern.ch

HÖHLEN UND UNTERIRDISCHE WASSERWEGE AM BÜRGENBERG

Rückblick auf den 3. Unterwaldner Karst- und Höhlentag (31. Mai bis 2. Juni 2007)

Dieses Jahr hat die Kulturkommission in Zusammenarbeit mit der Höhlenforscher-Gemeinschaft Unterwalden (HGU) die Bevölkerung zu einer erweiterten Veranstaltung im Rahmen der «Dorfgeschichte» eingeladen. Die HGU erforscht seit Jahrzehnten die Höhlen und die unterirdischen Karstwasserwege in Ob- und Nidwalden.

Der 3. Unterwaldner Karst- und Höhlentag wurde mit einem öffentlichen Abendvortrag im Gemeindesaal eröffnet. Fidel Hendry, Geologe und langjähriger Einwohner von Ennetbürgen, berichtete über die erdkundliche Geschichte, die eiszeitliche Vergletscherung, über Geologie und Entwässerung des Bürgenberges sowie Eigenheiten unserer Ennetbürgen Höhlen. Insbesondere die eigenartige Quelle der Friedhöflerhöhle am Dorfrand ist der Bevölkerung wegen ihres rhythmischen Wechsels zwischen Wasseraustritt und Trockenfallen gut be-

kannt. Anlässlich des Vortrages erhielten die interessierten Zuhörer/innen dieses besondere Verhalten anhand aktueller Schüttungsmessungen der HGU erklärt. Weitere Phänomene im Zusammenhang mit Höhlen wie Entstehung, Höhlenwind, Fauna und Flora wurden am Beispiel der Franzosenhöhle hoch oben an der Hammettschwand näher gebracht. Eine höchst informative Ausstellung, welche der Schule und der gesamten Bevölkerung offen stand, sowie eine begleitete Karstexkursion am Bürgenberg mit Begehung der Franzosenhöhle rundeten diesen Anlass ab. Die vorgesehenen Führungen in die Friedhöflerhöhle mussten aufgrund der ergiebigen Niederschläge aus Sicherheitsgründen leider abgesagt werden.

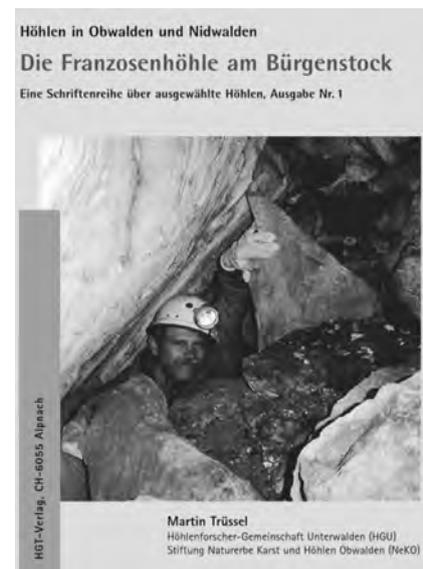
Die über 80 Personen, die am Vortrag aufmerksam den Ausführungen von Fidel Hendry zuhörten, die drei Schulklassen am Freitag, die vielen Ausstellungsbesucher am Samstag und die grosse Schar, die den Weg zur Franzosenhöhle unter die Füsse nahm, machten deutlich, dass die unterirdischen Wasserwege und die

Höhlen am Bürgenberg noch immer sagenumwobenes und geheimnisvolles Thema sind.

Weitere Informationen zum vergangenen Karst- und Höhlentag können unter www.hgu.ch nachgelesen werden.

In diesem Zusammenhang möchte ich Sie, liebe Leserinnen und Leser, noch auf die Schrift «Die Franzosenhöhle am Bürgenberg» aufmerksam machen. Herr Martin Trüssel, Alpnach, hat in dieser Publikation viel Wissenswertes über die Franzosenhöhle zusammengetragen. Diese Schrift ist exklusiv verfasst und kann sicher als aktueller Kulturbeitrag zu unserer «Dorfgeschichte» verstanden werden.

Gruppenbild von Exkursionsteilnehmern (Foto: Martin Trüssel)



Für CHF 15.– können Sie diese Schrift beziehen bei:
Martin Trüssel, Co-Präsident HGU
Höhlenforscher-Gemeinschaft Unterwalden (HGU)
Rosenrain 1
CH-6055 Alpnach (Schoried)
Tel. 041 661 15 20
martin.truessel@neko.ch
www.hgu.ch

JUBLA ENNETBÜRGEN – SPIELNACHMITTAG



Im Rahmen des 125-jährigen Jubiläums der Pfarrei und der Einweihung des neuen Gemeindegemeinschaftsaals organisiert die Jubla Ennetbürgen für unsere Dorfkinder einen interessanten und spannenden Spielnachmittag. Eine gute Gelegenheit auch für diejenigen Kinder, die gerne mehr über uns erfahren möchten. Die Spiele finden bei jeder Witterung beim Kindergarten (Buochserstrasse 4), auf dem Pausenplatz und in der Turnhalle 1 statt. Unter anderem

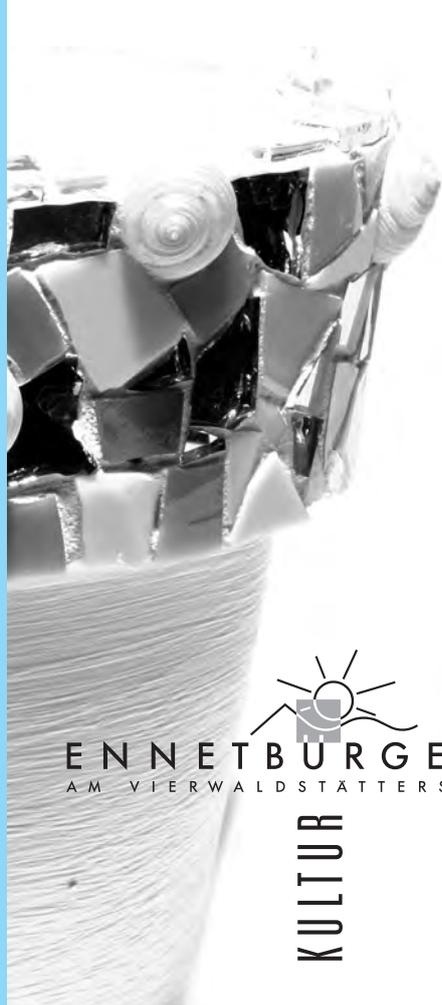
steht uns der Spielbus mit seinen vielen Spielideen und Angeboten zur Verfügung. Liebe Kinder und (Gross)Eltern, bitte reserviert euch unbedingt das folgende Datum:

Sonntag, 16. September 2007 (Betttag), 13.30 Uhr bis 17.00 Uhr auf dem Schulareal

Wir freuen uns auf viele Kinder mit oder ohne elterliche Begleitung!

Das Leiterteam

SOMMER-WORKSHOP 2007: MOSAIK-KURS



Mit den Materialien Glas, Spiegel, Geschirr, Stein und Muscheln erlernen Sie die Mosaik-Technik und gestalten Blumen- und Kräutertöpfe.

Kursleitung: Lucia Risi

Kursort: Niederstein 6373 Ennetbürgen

Kursdaten: Samstag, 4. August

Sonntag, 5. August

Dienstag, 7. August

Mittwoch, 8. August

Kursdauer: 1 Tag 9.00–18.00 Uhr (inkl. Mittagessen u. Getränke)

Nähere Auskunft und Anmeldung bei Edith Kuster (041 620 32 38)

Kosten: Fr. 130.00 pro Person inkl. Material




ENNETBÜRGEN
 AM VIERWALDSTÄTTERSEE
KULTUR

60 JAHRE RAUMGESTALTUNG WERNER SCHEUBER AG

Den Tag der offenen Tür am 12. Mai 2007, anlässlich des 60-jährigen Bestehens der Firma Werner Scheuber AG, haben viele Ennetbürger und Ennetbürgerinnen zum Anlass genommen, einmal hinter die Kulissen der Firma Werner Scheuber AG zu blicken. In den elegant-modern, aber auch klassisch-zeitlos-farbenfroh eingerichteten Ausstellungsräumen an der Buochserstrasse 5 konnten sich die Besucher und Besucherinnen von den neusten Trends, Farben und Formen neuzzeitlicher Einrichtung inspirieren lassen und in neue Wohnwelten eintauchen.

Eintauchen in das interessante und kreative Schaffen der Handwerksfachleute konnte man auch im erweiterten Näh-

GESCHICHTE

- 1947 Gründung der Firma durch Werner Scheuber senior
- 1960 Entstehung der Grundmauern des jetzigen Geschäftes an der Buochserstrasse 5
- 1971 Werner Scheuber junior, Lehrabschluss und Gewinner der Goldmedaille als Weltmeister im Polstern
- 1978 Werner Scheuber junior absolviert die Meisterprüfung als eidg. dipl. Innendekorateur
- 1981 Übernahme des väterlichen Geschäftes durch Werner Scheuber junior, zusammen mit seiner Frau Heidi
- 1991 Eröffnung Kompetenzzentrum Handwerk an der Allmendstrasse 3
- 2000 Erweiterung der Geschäftslokaltäten mit modernem Glas/Metall-Bau
- 2004 Tochter Katja Scheuber tritt in den elterlichen Betrieb ein und arbeitet als Verkaufsleiterin und Verantwortliche für die Ausstellungsräume
- 2005 Eröffnung der Filiale ABITARE in Stans
- 2007 Tag der offenen Tür zum 60-jährigen Bestehen

Herzliche Gratulation!

60
JAHRE

und Polsteratelier sowie in der Teppichwerkstatt an der Allmendstrasse 3. Die stilvolle Fotogalerie am Eingang gab bereits einen guten Überblick über die vertretenen Handwerksberufe: Eidg. dipl. Innendekorateur, Innendekorateur/in Fachrichtung Polstern, Vorhang und Bodenbelag, Innendekorationsnählerin, Schreiner/angehender Innenarchitekt. Die Fachleute und Lernenden waren persönlich an-

wesend und zeigten den Interessierten mit viel Engagement Näharbeiten an Vorhängen, Housen sowie Polsterarbeiten an einem antiken Sitzmöbel. Der grosse Besucherandrang zeigte, dass viele Personen die hervorragende Gelegenheit nutzten, sich über die Fachkompetenz der Werner Scheuber AG ein Bild zu machen und sich über diese schönen, kreativen Berufe zu informieren.

Beatrice Lurati

Das Team besteht heute aus 22 Fachleuten und Lernenden, alle stets zu Diensten für angenehmes Wohnen.



KINOSPEKTAKEL

Das OK wünscht Ihnen unvergessliche Kino-Momente:

Do	12. Juli 2007	Babel	O/df
Fr	13. Juli 2007	After The Wedding	Dänisch/d
Sa	14. Juli 2007	Spider-Man 3	D
So	15. Juli 2007	Die Herbstzeitlosen	Dialekt
Mo	16. Juli 2007	Stranger Than Fiction	E/df
Di	17. Juli 2007	Born To Be Wild (Saumässig unterwegs)	D
Mi	18. Juli 2007	Harry Potter 5: The Order of Phoenix	D
Do	19. Juli 2007	Ocean's Thirteen	D
Fr	20. Juli 2007	Dreamgirls	E/d
Sa	21. Juli 2007	Casino Royale	D
So	22. Juli 2007	Mr. Bean's Holiday	D



MOBILITY-AUTO IN BUOCHS

Einwohner und Einwohnerinnen von Ennetbürgen, die kein eigenes Auto besitzen, müssen nicht auf den Komfort eines Wagens verzichten. Verschiedene Ennetbürger/innen sind Mitglied bei der Genossenschaftsorganisation «Mobility». Diese stellt an 1000 Standorten in der Schweiz Autos zur Verfügung, die stunden- oder tageweise gemietet werden können. Leider ist die Anzahl Mitglieder in Ennetbürgen zu klein, um ein eigenes Fahrzeug im Dorf stationieren zu können. In Buochs steht jedoch beim Gemeindehaus-Parkplatz ein Renault Mégane II Combi bereit. Falls dieses Fahrzeug durch eine andere Person reserviert sein sollte, stehen in Stans sechs weitere Mobility-Autos zur Auswahl.

Das Mobility-Auto ist eine sinnvolle Alternative zum eigenen Auto, kann jedoch auch als Zweitwagen bestens eingesetzt werden.

Schön wär's, wenn einige weitere Personen das Mobility-Auto in Buochs benützen würden. So wird der Standort nicht in Frage gestellt – und vielleicht wird Ennetbürgen sogar ein eigenes CarSharing-Auto erhalten ...

Informationen unter

www.mobility.ch
oder beim 24h-Dienstleistungszentrum 0848 824 812

Roberta und Kurt
Lischer-Bognuda



Roberta und Kurt Lischer-Bognuda mit Nadia und Sandra



DIE ENTENFAMILIE VOM RIVIERA

In diesen Tagen fliegen die Enten – ganz gegen ihre Gewohnheit – hoch auf, über Gehölze und sogar auf Hausdächer. Eine von ihnen interessiert sich ganz auffallend für unseren Balkon im Haus Riviera an der Stationsstrasse 35.

Was führt sie im Schilde? Sie sucht doch nicht etwa einen Nistplatz, sechs Stockwerke über

Grund?! Und ob – unter einer Zwergtanne im Blumentrog des Balkons entdecken wir zwischen dünnen Halmen und feinen Dunen kaum sichtbar ihr Gelege. Grosse Aufregung erfasst alle im Haus: Wann wird es so weit sein, wie..., 6. Stock..., Strasse zwischen Haus und See?

Von solchen Sorgen ganz unberührt stolziert am Morgen des 10. Mai dieses Jahres die Entenmutter

mit ihren elf Sprösslingen auf unserer Terrasse umher. Oder doch nicht ganz ohne Sorgen? Denn offensichtlich fragt sie sich: Wo geht's denn hier zum Wasser? Diese für das Wohl der jungen Familie entscheidende Frage beantworten drei Frauen des Riviera durch ihre beherzte Tat: Die erste – die unerschrockene Hebamme Bea Widmer – drängt die Entenmutter in eine Ecke des Balkons, fasst sie blitzschnell um den Hals, zieht sie an sich und drückt ihr die Flügel zusammen. Die zweite – die fürsorgliche Kückchen-Nurse Margrit Bremer – sammelt den Nachwuchs, der sich bereits in alle Richtungen verflüchtigt hat, in einen Henkelkorb. Die dritte – die seit Tagen auf der Lauer liegende Fotografin Trudi Stengele – knipst das Geschehen.

«Ente gut, alles gut» sagen die Retterinnen und tragen die Tiere zum See. Dasselbe denkt wohl auch die Entenmutter, während sie samt Nachwuchs in See sticht und das Haus Riviera langsam ihren Blicken entschwindet.

Trudi und Max Stengele
Stationsstrasse 35

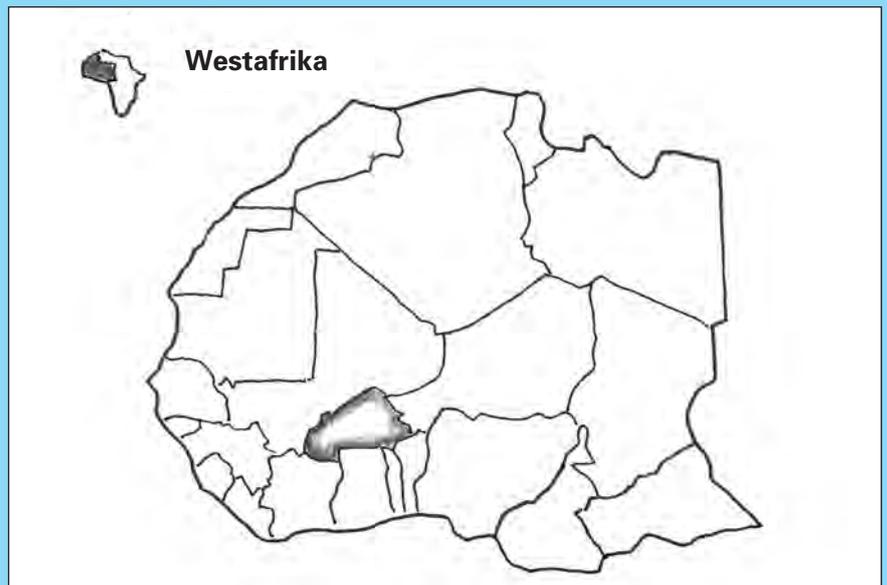


STIFTUNG ZODO, EIN KINDERHILFSWERK IN BURKINA FASO

Im Rahmen des themenzentrierten ökumenischen Religionsunterrichtes für die 1. und 2. ORS haben sich auch in diesem Jahr rund 25 Schülerinnen und Schüler für die Arbeit eines kleinen Hilfswerkes interessiert, das mit grossem sozialen Engagement im afrikanischen Land Burkina Faso tätig ist. Eine junge Lehrerin aus Wolfenschiessen betreut zusammen mit ihrem Ehemann mit viel Enthusiasmus ein Waisenhaus in Lattou, einer Stadt im westafrikanischen Binnenstaat.

Am ersten Projekttag werden den Jugendlichen Land und Leute und das Waisenhaus in Afrika vorgestellt. Die Bilder sind eindrücklich, ebenso die vor Ort erbrachte Leistung. Für dreissig Kinder bietet das Waisenhaus Platz zum Wohnen. Die ausgedienten Betten aus der Zivilschutzanlage Ennetbürgen dienen den Kindern und Jugendlichen als Schlafstelle und sind ein «kleiner Luxus» im materiell einfachen Alltag. Ein einfacher Brunnen sichert die Wasserversorgung. Auf kargem Boden betreibt das Waisenhaus landwirtschaftlichen Anbau; die Kinder helfen fleissig mit. Der tägliche Schulbesuch, in grossen Teilen Schwarzafrikas bei weitem nicht selbstverständlich, ist ein unglaublich wichtiger Bestandteil der Betreuung der Kinder vom Waisenhaus. Rund 80 Einheimische werden durch «Zodo» mitunterstützt, sei dies durch Arbeit, Nahrungs- oder Kleiderhilfe und andere Hilfeleistungen.

Das Land Burkina Faso, zu deutsch «Land der Aufrechten», ist eine Republik in Westafrika. Seit dem 5. August 1960 ist das Land unabhängig, bis 1984 hiess



es Obervolta. Vorher stand es unter französischer Kolonialherrschaft; noch heute ist die offizielle Amtssprache deshalb französisch. Rund 13,8 Millionen Einwohner besiedeln das 274 km² grosse Binnenland. Der auf einem Hochplateau liegende Binnenstaat liegt in den Savannen des Sudan, hat im Norden Anteil am Sahel und grenzt an Mali, Niger, Benin, Togo, Ghana und die Elfenbeinküste. Burkina Faso gehört zu den ärmsten Ländern der Welt, zeichnet sich heute aber durch eine gewisse Stabilität und die kulturelle Vielfalt der friedlich zusammenlebenden Ethnien aus, wobei die Mossi etwa die Hälfte der Bevölkerung stellen. Regelmässig wiederkehrende Dürreperioden sorgen oft für grosse Not der hauptsächlich als Bauern lebenden Bevölkerung. Das Brutto-Inlandprodukt pro Einwohner (BIP) beträgt 411 US\$ (2005). Die Stiftung Zodo, ein Verein nach Schweizer Recht, benötigt jährlich rund 60'000.– Franken, um das bestehende Waisenhaus

aufrechtzuerhalten und nach Möglichkeit zu erweitern. Zu den Aufgaben des Vereins gehört auch die Organisation der Durchführung und Finanzierung von Transporten mit Hilfsgütern zur Förderung der medizinischen Versorgung. Zodo beteiligt sich an Projekten für die Dorfbevölkerung im Bereich der Lebensmittelversorgung und der Landwirtschaft. Die Vermittlung und Übernahme von Patenschaften sowie die Unterstützung von Bildungsinstituten runden die Aktivitäten ab. Mit einem Beitrag (Spenden, Projekt der ORS-Schüler, Opfer in der Pfarrkirche) von total über 5'000.– Franken haben wir in diesem Jahr ein kleines, aber effizientes Hilfswerk unterstützen können. Allen Spendern danken wir an dieser Stelle noch einmal recht herzlich.

Kontaktadresse:
Stiftung Zodo
c/o Heinz Mathis
Oberrickenbachstrasse 35
6386 Wolfenschiessen

VERANSTALTUNGEN 2007 WWW.ENNETBUERGEN.CH

JULI

Do	12.	Mütter- und Väterberatung, Altersheim Oeltrotte
Do	12.	Kinospektakel: «Babel», Strandbad
Fr	13.	Kinospektakel: «After the Wedding», Strandbad
Sa	14.	Kinospektakel: «Spider-Man 3», Strandbad
So	15.	Kinospektakel: «Die Herbstzeitlosen», Strandbad
Mo	16.	Kinospektakel: «Stranger than Fiction», Strandbad
Di	17.	Kinospektakel: «Born to be Wild», Strandbad
Mi	18.	Kinospektakel: «Harry Potter 5: The Order of the Phoenix», Strandbad
Do	19.	Jassen und Spielen, Altersheim Oeltrotte, Stützpunkt Altersheim
Do	19.	Kinospektakel: «Ocean's Thirteen», Strandbad
Fr	20.	Kinospektakel: «Dreamgirls», Strandbad
Sa	21.	Kinospektakel: «Casino Royal», Strandbad
So	22.	Kinospektakel: «Mr. Bean's Holiday», Strandbad

AUGUST

Mi	01.	Unterhaltung mit Pauliero, Altersheim Oeltrotte, Stützpunkt Altersheim
Do	02.	Essen, Jassen und Spielen, Altersheim Oeltrotte, Stützpunkt Altersheim
Sa	04.	Mosaikkurs, Niederstein, Kultur Ennetbürgen
So	05.	öffentl. Führung auf der SkulptUrschweiz (ca. 2 Std.), Bunker, Rest. Nidair
So	05.	Mosaikkurs, Niederstein, Kultur Ennetbürgen
So	05.	Messfeier im Buochli, Buochlikapelle, Pfarrei Ennetbürgen
Di	07.	Mosaikkurs, Niederstein, Kultur Ennetbürgen
Mi	08.	Mosaikkurs, Niederstein, Kultur Ennetbürgen
Do	09.	Mütter- und Väterberatung, Altersheim Oeltrotte
So	12.	Mattinata Trio Adagio, ref. Kirche Buochs, Evang.-Ref. Kirche
Mi	15.	Mariä Himmelfahrt, Messfeier mit Kräutersegnung, Kirche
Do	16.	Blutspenden, MZA, Samariterverein
Do	16.	Jassen und Spielen, Altersheim Oeltrotte, Stützpunkt Altersheim
Sa/So	18./19.	Dorffussballturnier, Schulareal, FC Ennetbürgen
Mi	22.	GV und Elterninfoabend (25 Jahre), Pfarreiheim, Spielgruppe Milchzahnd
Fr/Sa	24./25.	SRK Babysitterkurs, Pfarreiheim, FMG
So	26.	Buochli-Chäpeli-Chilbi, Festgottesdienst, Buochli, Pfarrei Ennetbürgen
Di	28.	Ganztagesausflug, FMG
Do	30.	Zwärge-TRÄFF, Pfarreiheim, TRÄFF
Fr	31.	SRK Babysitterkurs, Pfarreiheim, FMG

SEPTEMBER

Sa	01.	125 Jahre Feuerwehr und 50 Jahre Samariterverein
Sa	01.	SRK Babysitterkurs, Pfarreiheim, FMG
So	02.	öffentl. Führung auf der SkulptUrschweiz (ca. 2 Std.), Bunker, Rest. Nidair
So	02.	ökum. Gottesdienst mit Männerchor Stans, ref. Kirche Buochs
Di	04.	Jassen, Pfarreiheim, FMG
Di	04.	Mini-TRÄFF, Pfarreiheim, TRÄFF
Mi	05.	Vereinsübung, Samariterverein
Do	06.	Essen, Jassen und Spielen, Altersheim Oeltrotte
Fr	07.	Männerkochkurs, FMG
Sa	08.	Eidg. Ländlermusikfest, Stans, Musikgesellschaft
Di	11.	Wanderung, Wandergruppe 60 plus
Mi	12.	Kinderkleider- und Spielwarenborse, Pfarreiheim, FMG

Do	13.	Mütter- und Väterberatung, Altersheim Oeltrotte
Fr/Sa	14./15.	Lottomatch, MZA, Seebuchtchor
So	16.	Einweihung Gemeindesaal
So	16.	125 Jahre Jubiläum Pfarrei Ennetbürgen, Kirche
Mi	19.	Pfarreiwallfahrt, Niederrickenbach, Pfarrei Ennetbürgen
Do	20.	Jassen und Spielen, Altersheim Oeltrotte, Stützpunkt Altersheim
Fr	21.	Wildessen, TRÄFF
Sa	22.	Kilbischieszen, Herdern, Wehrverein
Do	27.	Zwärge-TRÄFF, Pfarreiheim, TRÄFF
Do	27.	Mütter- und Väterberatung, Pfarreiheim
Fr/Sa	28./29.	Oktoberfest, Herdern, STV Ennetbürgen
OKTOBER		
Do	04.	Essen, Jassen und Spielen, Altersheim Oeltrotte
Fr–So	05.–14.	Pfarreise nach Irland, Pfarrei Ennetbürgen
So	07.	öffentl. Führung auf der SkulptUrschweiz (ca. 2 Std.), Bunker, Rest. Nidair
Di	09.	Wanderung, Wandergruppe 60 plus
Do	11.	Mütter- und Väterberatung, Altersheim Oeltrotte
Mi	17.	Vereinsübung, Samariterverein
Do	18.	Jassen und Spielen, Altersheim Oeltrotte
Mo	22.	Senioren- und Gratulationskonzert, Musikgesellschaft
Di	23.	«Wohltuende Wickel» bei Kleinkindern, Pfarreiheim, TRÄFF
Do	25.	Zwärge-TRÄFF, Pfarreiheim, TRÄFF
Do	25.	Mütter- und Väterberatung, Altersheim Oeltrotte
Fr	26.	Besuch Märli-Biini Stans, FMG
Sa	27.	Fisch Party, Restaurant Kreuz, Fischerverein
Sa	27.	Absenden Kilbischieszen, MZA, Wehrverein
Sa	27.	Tonbildschau, MZA, JuBla
Mo	29.	Vereinspräsidentenkonferenz, Politische Gemeinde
NOVEMBER		
Do	01.	Andacht mit Grabsegnung, Kirche, Pfarrei Ennetbürgen
Do	01.	Allerheiligen mit Musikgesellschaft, Kirche
Fr/Sa	02./03.	Lottomatch, MZA, Wehrverein
Sa	03.	Kleidersammlung, Samariterverein
Sa	03.	Neuaufnahmefeier, JuBla
So	04.	Spaghetti-Sunntig, Sportunion
Di	06.	Jassen, Pfarreiheim, FMG
Di	06.	Mini-TRÄFF, Pfarreiheim, TRÄFF
Mi	07.	Parteiversammlung, CVP
Mi	07.	Vereinsübung: Arztvortrag, Samariterverein
Do	08.	Parteiversammlung, Restaurant Kreuz, FDP
Do	08.	Räbeliechtli-Umzug, Pfarrkirche, TRÄFF / Spielgruppe
Do	08.	Mütter- und Väterberatung, Altersheim Oeltrotte
Do	08.	Essen, Jassen und Spielen, Altersheim Oeltrotte, Stützpunkt Altersheim
Fr	09.	Mitgliederversammlung, Restaurant Nidair, SVP
Fr	09.	Männerkochkurs, Schulküche, FMG
Fr	09.	Generalversammlung, Trachtengruppe
Sa/So	10./11.	Abschlussweekend, Segelklub
Di	13.	Wanderung, Wandergruppe 60 plus

GEMEINDEVERWALTUNG

Einwohnerkontrolle

Fon 041 624 40 10
Fax 041 624 40 19
info@ennetbuergen.ch
www.ennetbuergen.ch
Mo–Fr 8.00–12.00/14.00–17.00
vor Ruhetagen 14.00–16.30
Samstag geschlossen

Steueramt

Fon 041 624 40 15
Fax 041 624 40 19
steueramt@ennetbuergen.ch
Mo–Fr 08.00–12.00/14.00–17.00
vor Ruhetagen 14.00–16.30
Samstag geschlossen

Bauamt

Fon 041 624 40 11
Fax 041 624 40 19
peter.mathis@ennetbuergen.ch
Mo, Di, Do 8–12.00/14.00–17.00
Mittwoch 08.00–12.00
Freitag 14.00–17.00
vor Ruhetagen 14.00–16.30

Schulsekretariat

Fon 041 624 98 98
Fax 041 624 98 99
sekretariat@schule-ennetbuergen.ch
www.ennetbuergen.ch/schule
Montag–Freitag 08.00–11.00

PFARRÄMTER

Kath. Pfarreisekretariat

Fon 041 620 11 78
kath.pfarramt.st.anton@bluewin.ch
www.ennetbuergen.ch/kirche
Dienstag 14.00–18.00
Mittwoch 09.00–11.00
Donnerstag 14.00–18.00

Gemeindeleiter Elmar Rotzer

Fon 041 620 14 70
N 079 341 51 42
rotzer.elmar@bluewin.ch

Reform. Pfarreisekretariat

Pfarrer Jacques Dal Molin
Strandweg 2, 6374 Buochs
Fon 041 620 14 29

POST

Fon 041 620 12 20
Mo–Fr 7.30–12.00/14.00–18.00
Samstag 08.30–11.00

BANKEN

Raiffeisenbank

Fon 041 624 93 49 (Bancomat)
Mo–Fr 08.30–12.00/14.00–17.00
Samstag 08.30–11.00

Nidwaldner Kantonalbank

Fon 041 624 49 60 (Bancomat)
Mo–Fr 08.00–12.00/13.30–17.00
Donnerstag 12.00–18.00
Samstag geschlossen

ALTERSWOHNHEIME

Altersheim Oeltrotte

Fon 041 624 40 30
Fax 041 624 40 39
www.altersheim-oeltrotte.ch
Cafeteria Altersheim Öltrotte
Montag–Samstag 08.30–17.00
Sonntag 11.00–17.00

HEIMET

Betreute Wohngemeinschaft AG

Fon 041 624 60 00
Fax 041 624 60 01

Spitex

Ortsgruppe Ennetbürgen
Fon 041 620 61 51
Vermittlung: Spitex Zentrum
Fon 041 618 20 50

ÄRZTE

(Sprechstunde bei allen Ärzten
nach Voranmeldung)
Notfalldienst NW: 041 610 81 61

Dr. med. Peter Gürber

Schulhausstrasse 9
Fon 041 624 93 93

Dr. med. Alois Steinegger

Kreuzmatte 2
Fon 041 620 56 60

Dr. med. Walter Weber

Kreuzmatte 2
Fon 041 620 54 50

Zahnarzt

Dr. med. dent. Helmut Meister
Friedenstrasse 2
Fon 041 620 65 65

RESTAURANTS

Restaurant Schlüssel

«Al Galeone»

Fon 041 620 04 10
Fax 041 620 60 73, Mo Ruhetag

Restaurant Nidair Flugfeld

Fon 041 620 05 05
Fax 041 620 05 00
check-in@nidair.ch
www.nidair.ch
Mo–Do 8.30–14.00/16.30–24.00
Freitag+Samstag 08.30–02.00
Sonntag 10.00–24.00

Restaurant Kreuz

Fon 041 620 13 17
Fax 041 620 08 18

Sonntag Ruhetag

Gasthaus Obermatt

Fon 041 620 13 23
Fax 041 620 13 26
gasthaus.obermatt@bluewin.ch
Kein Ruhetag
(Mitte April bis Mitte Oktober)

Restaurant Sternen

Fon 041 620 42 07
Fax 041 620 42 74

Montag Ruhetag

Restaurant Trogen

Fon 041 610 13 41
Fax 041 610 21 23

Montag Ruhetag

Waldhotel Bürgenstock

Fon 041 611 03 83
Fax 041 610 64 66
info@waldhotel-buergenstock.ch
www.waldhotel-buergenstock.ch

Kein Ruhetag

Sonntag ab 22.00 geschlossen

Kreuz Pub

Fon 041 620 77 70

Fax: 041 620 08 18

Montag–Freitag 17.00–24.00

Samstag+Sonntag 14.00–24.00

A

COIFFEURE**Coiffeur Gabriel**

(Damen+Herren)

Fon 041 620 46 53

Di-Fr 08.00-12.00/13.30-18.30

Samstag 08.00-14.00

Coiffeur Hoa Jann

Fon 041 620 23 23

Montag+Mittwoch 09.00-20.00

Dienstag 09.00-18.00

Do+Fr Voranmeldung

Samstag geschlossen

Damencoiffeur Odermatt

Fon 041 620 24 48

Montag geschlossen

Di-Fr 07.30-12.00/13.00-18.00

Samstag 07.30-13.00

Coiffeur Ritsch-Ratsch

Fon 041 620 68 80

Flexible Öffnungszeiten:

Montag bis Samstagmorgen nach telefonischer Vereinbarung

Coiffeur 4 Jhaaresziite

(Damen+Herren)

Fon 041 620 80 85

Montag 13.30-18.00

Di-Fr 08.00-12.00/13.30-18.00

Mittwochnachmittag geschlossen

Samstag 08.00-12.00

Romy's Hairstudio

(Damen, Herren, Kinder)

Fon 041 620 28 34

Montag geschlossen

Dienstag-Freitag 09.00-18.00

Samstag 08.00-12.00

D

N

E

G

A

FAHRRÄDER / MOTOS**Velomenal Bikeshop**

Hellmut F. Bollack, Stationsstr.

Fon 041 620 77 07

oder 041 620 77 54

Unsere Öffnungszeiten finden Sie auf www.velomenal.ch**Werner Odermatt**

Buochserstrasse 16

Fon 041 620 17 20

Ernst Gabriel Motos

Herdern 8

Fon 041 620 34 07

Mathis & Joller

Fon 041 612 33 13

Montag geschlossen

Di-Fr 8.00-12.00/14.00-18.30

Sa 8.00-12.00/14.00-17.00

FAHRSCHULEN**ABC Auto- und Motorradfahr-
schule**

Roland Schmidlin

Fon 079 445 14 44

**Auto- und Motorradfahr-
schule****Franz Gabriel**

Fon 079 208 77 78

Theorielokal: Vorderboden 9

Fahrschule Ehrler

André Ehrler, Hangstrasse 10

Fon 079 294 62 57

GESCHÄFTE**Bircher Sanitäre Anlagen**

Fon 041 624 40 70

mail@bircher-sanitaer.ch

www.bircher-sanitaer.ch

Mo-Fr 07.00-12.00/13.15-18.00

Samstag geschlossen

Blumen Galerie

Fon 041 620 48 84

Mo-Fr 08.00-12.15/14.00-18.30

Mittwochnachmittag geschlossen

Samstag 08.00-15.00

Boutique Extra

Fon 041 620 74 39

Montag geschlossen

Di-Fr 09.00-11.45/14.00-18.15

Sa 09.00-11.45/13.30-15.00

Fischerei Frank, Seehuisli

Fon 041 620 11 76

Mo-Fr 09.00-12.00/13.30-18.00

Samstag 09.00-12.00

Kiosk, Dorfplatz

Fon 041 620 90 82

Montag-Freitag 06.45-18.45

Samstag 07.30-18.00

Sonntag 08.00-12.00

Metzgerei Sager

Fon 041 620 12 84

Montag geschlossen

Di-Fr 07.30-12.00/14.00-18.30

Samstag 07.30-15.00

Metzgerei Stalder

Fon 041 624 45 55

Mo-Fr 07.30-12.00/14.00-18.30

Mittwochnachmittag geschlossen

Samstag 07.30-15.00

PC Krumi, Computer Shop

Schulhausstrasse 3

Fon 041 622 05 70

N 079 432 17 45

Montag geschlossen

Dienstag-Freitag 14.00-20.00

Samstag 09.00-16.00

Secondhand-Shop Weibel**Kleiderboutique**

Montag geschlossen

Di-Fr 08.00-11.45/13.30-18.00

Samstag 08.00-11.45

Volg Lebensmittel**Bäckerei/Konditorei**

Fon 041 620 11 46

Montag-Freitag 06.30-19.00

Samstag 06.30-17.00

WOHNEINRICHTUNGEN**Scheuber Raumgestaltung**

Fon 041 620 15 26

Fax 041 620 41 16

info@scheuberag.ch

www.scheuberag.ch

Montagmorgen geschlossen

Di-Fr 08.00-12.00/14.00-18.15

Samstag 09.00-16.00

Wohnstudio Gabriel

Fon 041 620 26 29

Mo-Fr 08.00-12.00/13.30-18.00

Samstag 09.00-12.00

DIVERSE**Reisebüro Port-Air AG**

Fon 041 620 22 43

Mo-Fr 08.30-12.00/13.30-18.00

Samstag 09.00-12.00

Selbstbedienungs-Solarium

beim Kiosk

365 Tage im Jahr 08.00-21.00

Taxi ABC

H. R. Schmidlin

Fon 041 620 03 03

Tag-/Nachtbetrieb, Kurier



2023 EYE2EWE DORR
MAY 23
EYE 23